Schwerter Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint wöchentlich sechs mal. Bezugspreis halbmonatlich 1,20 Mark, Einzelnummer 15 Pfg. Druck u. Verlag von C. Bruns, Schwerte (Ruhr). Postscheckkonten: Dortmund 2352 und Hannover 21 874. Geschäftsstelle: Große Marktstr. 3—5. Verantwortlich für die Schriftleitung H. Limer, Schwerte. Fernruf 62.

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger / Schwerter Volkszeitung / Schwerter Volksblatt

Wetterfahne: Westfalener Zeitung / Iserlohner Zeitung / Langscheder Zeitung / Holzwickeder Zeitung

Anzeigen-Preise: Für die achtgespalt. Millimeterzeile 6 Pfg. Familienanz., finanzamtl. u. gerichtl. Anzeig. 10 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. Für teleph. aufgegebene Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. Bei Konkurs, gerichtl. Vergleichsverfahren, hervorgerufen durch höhere Gewalten, Streik, Aussperrung oder sonstige Betriebsstörungen, besteht für pünktliches Erscheinen der Zeitung u. dann auch teilweise kein Anspruch auf Schadenersatz oder Nachlieferung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde • Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. • Generalanzeiger für den Kreis Hörde.

Nr. 130 (Erstes Blatt) | Schwerte (Ruhr), Dienstag, den 7. Juni 1927 | 60. Jahrgang

Neues in Kürze.

Unglücksfall bei einem Reklameflug.

wtb **Essen,** 6. Juni. (Tel.) Während des Pfingstflugfestes des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt auf dem Essen-Mülheimer Flugplatz ereignete sich ein schweres Unglück. Der Pilot Friedrich Wagner-Düsseldorf flog in ganz geringer Höhe über die Zuschauer hinweg und warf Reklameschokolade ab. Plötzlich versagte die Zündung und das Flugzeug stürzte in die Menge. Ein 12jähriger Knabe wurde auf der Stelle getötet, neun Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt. Der Pilot selbst erlitt einen Nervenchok.

Studienreise des Reichsfinanzministers Köhler.

pw. **Berlin,** 6. Juni. (Tel.) Dr. Köhler begab sich am Samstag auf eine zehntägige Studienreise nach Schweden, einschließlich Lappland, um die dortigen Wasserkräfte und Kraftwerke zu besichtigen. In seiner früheren Eigenschaft als badischer Finanzminister war Dr. Köhler zuständig für die großen badischen Wasserkraftanlagen. Seinem jetzigen Ressort, dem Reichsfinanzministerium, untersteht das größte auf Braunkohle aufgebaute Kraftwerk der Erde, das bei Zschornewitz in der Nähe von Wittenberg im Betriebe ist.

Personalwechsel in der Reichskanzlei.

wtb **Berlin,** 6. Juni. (Tel.) Der Herr Reichspräsident hat auf Vorschlag des Herrn Reichskanzlers den Ministerialdirektor in der Reichskanzlei, Dr. Offermann, in den einstweiligen Ruhestand versetzt und den Ministerialrat im Reichsfinanzministerium, Dr. von Hagenow, zum Ministerialdirektor ernannt. — Ministerialdirektor Dr. Offermann wird zunächst eine mehrere Monate dauernde Studienreise ins Ausland antreten. Nach seiner Rückkehr wird er in der Reichsarbeitsverwaltung in leitender Stellung Verwendung finden.

Todessturz eines Flugzeugführers.

wtb **Berlin,** 6. Juni. (Tel.) Heute vormittag stürzte der Flugzeugführer Heft mit seiner Sportmaschine G. W. 101 bei einem Probeflug ab, wobei er tödlich verunglückte, während sein Begleiter verletzt wurde.

Schweres Unglück auf einem polnischen Schießplatz.

wtb **Danzig,** 6. Juni. (Tel.) Bei Schießübungen auf dem Artillerieübungsplatz Podgorz bei Thorn explodierte aus unbekannter Ursache ein Geschoß im Rohr, wodurch das Geschützschloß in Stücke gerissen wurde. Dabei wurden zwei Soldaten der Bedienungsmannschaft getötet, ein weiterer schwer und einer leicht verletzt.

Deutsch-luxemburgisches kleines Grenzverkehrsabkommen.

wtb. **Luxemburg,** 6. Juni. (Tel.) Staatsminister Bech teilte in der Kammer mit, daß Luxemburg in der nächsten Woche mit den zuständigen Trierer Regierungsstellen ein neues Grenzabkommen unterzeichnen werde, das den kleinen Grenzverkehr bedeutend erleichtern werde.

Besuch beim ehemaligen deutschen Kaiser.

wtb. **Doorn,** 6. Juni. (Tel.) Prinzgemahl Heinrich der Niederlande hat Samstag vormittag dem ehemaligen deutschen Kaiser in Haus Doorn einen Höflichkeitsbesuch abgestattet.

Die Gemahlin des Exkaisers wieder in Doorn.

wtb. **Doorn,** 6. Juni. (Tel.) Die Gemahlin des ehemaligen deutschen Kaisers ist mit ihren drei Kindern von ihrer Reise nach Deutschland hier wieder eingetroffen.

Radiotelephonisches Kreuzgespräch.

wtb. **Amsterdam,** 6. Juni. (Tel.) Wie die Blätter berichten, ist gestern abend das erste radiotelephonische Kreuzgespräch zwischen der Radiostation Eindhoven (Holland) und der Radiostation Malabar (Niederländisch Ostindien) geführt worden, wobei von beiden Seiten abwechselnd Fragen und Antworten übermittelt wurden. Obwohl der Empfang aus Niederländisch-Indien wegen der geringeren Stärke des Senders der dortigen Station etwas undeutlich war, kann dieser erste Versuch doch als geglückt bezeichnet werden.

Vierzehntägiger Erholungsurlaub Chamberlains.

wtb **London,** 6. Juni. (Tel.) Wie Reuter mitteilt, wird sich der Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Chamberlain, zunächst zu einem vierzehntägigen Erholungsaufenthalt nach Aix-les-Bains und von dort nach Genf begeben.

Acht Todesurteile gegen russische Monarchisten.

wtb **Moskau,** 6. Juni. (Tel.) Telegr. Agentur der Sowjetunion. Das Bezirksgericht in Odessa hat acht Teilnehmer einer monarchistischen Organisation mit dem ehemaligen zaristischen Staatsanwalt Krsychanowski an der Spitze, zum Tode verurteilt.

Aufhebung der Konzession der Mologa.

wtb **Moskau,** 6. Juni. (Tel.) Das Präsidium des Obersten Wirtschaftsrates bestimmte, daß der Konzessionsvertrag der Mologa ab 1. Juni als aufgehoben zu betrachten ist.

Parade der vereinigten amerikanischen Flotten.

wtb **Norfolk** (Virginia), 6. Juni. (Tel.) Präsident Coolidge hat gestern die vereinigte Atlantische und Stille Ozean-Flotte besichtigt. Es waren 97 Schiffe versammelt, die größte Anzahl von Fahrzeugen der Kriegsmarine, die seit dem Kriege an einer Stelle zusammengezogen war. Der Präsident ließ durch Signal der Flotte seine Zufriedenheit mit dem Verlauf der Besichtigung ausdrücken.

Eine Untergrundbahn in Osaka.

wtb **Tokio,** 6. Juni. (Tel.) Die Regierung hat die Stadtverwaltung von Osaka ermächtigt, eine Untergrundbahn in einer Länge von 35½ Meilen zu bauen. Die Kosten betragen etwa 162 Millionen Yen.

Ozeanflug Amerika-Deutschland.

Chamberlins Ozeanflug gelungen. Landung bei Kottbus.



Kartenskizze zum Ozeanflug nach Berlin.

Der Start.

wtb. **Newyork,** 4. Juni. (Tel.) Chamberlin ist mit der „Columbia" heute früh 6,04 Newyorker Zeit zum Fluge nach Europa aufgestiegen.

Levine, der Generaldirektor der Gesellschaft, die die Columbia gebaut hat, begleitet Chamberlin auf seinem Fluge nach Europa.

Der Start des Flugzeuges, in dem Chamberlin und Levine, letzterer im gewöhnlichen Straßenanzug, Platz genommen hatten, gelang erst beim zweiten Versuch. Beim ersten Mal legte das Flugzeug einige hundert Meter auf der Erde zurück, konnte jedoch nicht aufsteigen, so daß es zum Start zurücktehren mußte. Der von Chamberlin mitgenommene Brennstoffvorrat von 455 Gallonen (etwa 2066 Liter) wird von Sachverständigen für eine Strecke von 4000 Meilen als ausreichend betrachtet.

Zum Flug Chamberlins.

wtb. **London,** 5. Juni. (Tel.) Reuter. Um 20,20 Uhr wurde die „Columbia" über Lands-End gesichtet. Die Flugrichtung scheint Berlin zu sein.

wtb. **London,** 5. Juni. (Tel.) Um 21,15 Uhr überflog die „Columbia" Plymouth in östlicher Richtung. Die Flughöhe beträgt etwa 12 000 Fuß, die Geschwindigkeit etwa 100 Meilen die Stunde.

wtb. **Berlin,** 5. Juni. (Tel.) Wie wir erfahren, hat die „Columbia" um 24 Uhr Boulogne-sur-mere in Begleitung eines englischen Flugzeuges in östlicher Richtung überflogen.

Chamberlin über Dortmund gesichtet.

wtb. **Dortmund,** 6. Juni. (Tel.) Um 4 Uhr früh überflog Chamberlain den Dortmunder Flugplatz. Er ging auf geringe Höhe hinunter und rief: „Nach Berlin! Nach Berlin!" Darauf wurde ihm von der Flugpolizei durch Zeichen die Richtung nach Berlin angegeben.

In Erwartung Chamberlins.

wtb. **Berlin,** 6. Juni. (Tel.) Sämtliche Flugzeuge der Lufthansa, die dem amerikanischen Flieger entgegen geflogen sind, sind 7,25 Uhr zurückgekehrt. Der amerikanische Flieger ist immer noch nicht eingetroffen. Sämtliche Flugzeuge der Lufthansa kreisen über dem Flugplatz und die Spannung der immer größer werdenden Menschenmenge ist aufs höchste gestiegen.

Zur Begrüßung Chamberlins und seines Begleiters Levine haben sich auf dem Tempelhofer Feld Vertreter der Reichsregierung und der preußischen Regierung, Mitglieder des diplomatischen Korps und eine große Menschenmenge eingefunden.

Auf Veranlassung der Reichsregierung hat die Luftlansa Flugzeuggeschwader von Berlin, Dortmund und Essen ausgesandt, um Chamberlin zu suchen und ihm erforderlichenfalls jede Unterstützung angedeihen zu lassen.

Die „Columbia" notgelandet.

wtb. **Berlin,** 6. Juni. (Tel.) Die „Columbia" ist heute morgen 5 Uhr in Helsta bei Eisleben notgelandet. Wie wir erfahren, erfolgte die Notlandung der „Columbia" zwei Kilometer von der Station Helsta bei Eisleben infolge Benzinmangels. Das Flugzeug war bei der Notlandung 43 Stunden unterwegs. Die Mannschaft ist gesund und munter. Das Benzin wurde mittelst Gespann aus einem nahe gelegenen Ort herbeigeholt, worauf die Weiterfahrt um 9,35 Uhr nach Berlin erfolgte.

Chamberlin infolge Defekts bei Kottbus gelandet.

wtb. **Berlin** (Flughafen Tempelhof), 6. Juni (Tel.) Nach soeben hier eingelaufener Meldung hat das amerikanische Flugzeug „Columbia" mit Chamberlin und seinem Begleiter infolge Propellerbruchs auf sumpfigem Gelände bei Klinge, 15 Km. von Kottbus entfernt, niedergehen müssen. Es ist noch fraglich, ob Chamberlin wieder aufsteigen und den Flug nach Berlin fortsetzen kann.

wtb. **Berlin,** 6. Juni. (Tel.) Wie wir erfahren, ist das Flugzeug „Columbia" auf dem sumpfigen Gelände bei Kottbus ziemlich tief eingesunken. Vom Flughafen Tempelhof ist ein Flugzeug zur Hilfeleistung abgeflogen.

Chamberlin wird nach Berlin geholt.

wtb. **Berlin,** 6. Juni. (Tel.) Soeben um 13,20 Uhr hat ein Flugzeug der Deutschen Lufthansa mit dem amerikanischen Botschaftsrat Pool und Ministerialdirektor Brandenburg sowie einer Anzahl von Monteuren den Tempelhofer Flugplatz mit Richtung nach Kottbus verlassen, um von dort die amerikanischen Flieger nach Berlin zu holen.

Eintreffen der amerikanischen Flieger in Berlin voraussichtlich Dienstag nachmittag.

wtb. **Berlin,** 6. Juni. (Tel.) Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Von Ministerialdirektor Braedenburg, dem Leiter des deutschen Luftfahrtwesens, und Herrn Poole, als Vertreter des amerikanischen Botschafters, in Kottbus besucht, sprachen der amerikanische Flieger Chamberlin und sein Begleiter Levine den Wunsch aus, auf ihrer eigenen Maschine „Miß Columbia" morgen nach Berlin zu fliegen. Die Ausbesserung des Propellers wird mit Hilfe der Deutschen Lufthansa bis dahin voraussichtlich durchgeführt werden können. Mit dem Eintreffen der Flieger dürfte daher morgen im Laufe des Nachmittags zu rechnen sein.

Bei den Ozeanfliegern in Kottbus.

pw **Berlin,** 7. Juni. (Funkspruch.) Chamberlin und Levine erzählen, daß ihre Fahrt vom Winde nicht gerade begünstigt gewesen war. Insbesondere über Irland waren sie in ein schweres Unwetter geraten, dem sie dadurch ausweichen wollten, daß sie in große Höhen stiegen. Sie machten dann einen Bogen nach Süden über den Aermelkanal in der Hoffnung, hier besseres Wetter zu finden. Diese Hoffnung erfüllte sich auch bis Dortmund. Aber hinter Dortmund kamen sie in dichten Nebel und da sie keine deutschen Karten hatten, sondern nur nach dem Kompaß flogen, verloren sie die Richtung auf Berlin. Das Fehlen von deutschen Karten wurde ihnen dann beim zweiten Aufstieg nach ihrer ersten Notlandung bei Eisleben wieder zum Verhängnis.

Glückwunsch des Reichspräsidenten an Coolidge.

wtb. **Berlin,** 7. Juni. (Funkspruch.) Der Reichspräsident hat an den Präsidenten Coolidge folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet: Zu dem kühnen Flug der beiden amerikanischen Flieger Chamberlin und Levine, die in heldenhafter Ueberwindung von Zeit und Raum das Weltmeer überbrückt und unsere Nationen dadurch nähergebracht haben, spreche ich Ihnen, Herr Präsident, und dem amerikanischen Volke meine aufrichtigsten Glückwünsche aus.

Gez.: von Hindenburg.

Das Interesse Amerikas an dem Columbiaflug.

wtb. **Newyork,** 7. Juni. (Funkspruch.) Das Interesse der Oeffentlichkeit an dem Rekordflug der Columbia ist ungeheuer groß. Die Blätter berichten, daß ihre Telephone durch die unaufhörlich erfolgten Anfragen des Publikums geradezu blockiert wären und daß sie selbst dadurch gehindert wurden, bei den Nachrichtenagenturen Informationen einzuholen. Da gemeldet worden war, daß das Flugzeug bei Irland in Nebel geraten war, herrschte eine gewisse Unruhe. In einigen Kirchen wurden gestern abend Gebete für die beiden Flieger gesprochen. Die Zahl der verkauften Zeitungen hat eine noch nicht dagewesene Höhe erreicht.

Reichskanzler Dr. Marx an die amerikanischen Flieger.

wtb. **Berlin,** 7. Juni. (Funkspruch.) An die Ozeanflieger Chamberlin und Levine richtete Reichskanzler Dr. Marx nachstehenden Glückwunsch: Zu der glücklichen Vollendung Ihrer kühnen Tat spreche ich Ihnen im Namen der Reichsregierung und des deutschen Volkes die aufrichtigsten Glückwünsche aus. Die außerordentliche Leistung eines Fluges von der Ostküste Amerikas nach dem Herzen Deutschlands bildet ein Markstein band zwischen unseren Völkern.

Gez.: Reichskanzler Dr. Marx.

Glückwunsch des deutschen Generalkonsuls in Washington

wtb. **Washington,** 6. Juni. (Tel.) Sofort nach den ersten Nachrichten über die Ankunft der Flieger übermittelte Konsul Heuser den beiden Gattinnen die aufrichtigsten Glückwünsche des deutschen Generalkonsulates in Washington.

Berlin in Erwartung der Flieger.

wtb. **Berlin,** 7. Juni. (Funkspruch.) Die Hoffnung, daß die ameritanischen Flieger in der Nacht zum Pfingstmontag in Berlin eintreffen würden, hatte Tausende von Menschen zum Flugplatze gelockt. Im Laufe der Zeit wuchs die Menschenmenge immer mehr, so daß die Räume des Flughafens nur einen kleinen Teil bergen konnten. Die Zufahrtstraßen waren mit Automobilen so verstopft, daß die Regelung des Verkehrs sich außerordentlich schwierig gestaltete. Es war notwendig, die polizeilichen Absperrungsketten zu verstärken und gegen 4 Uhr morgens waren etwa 2000 Schutzpolizeibeamte damit beschäftigt, das Landungsfeld von der erwartungsvollen Menge freizuhalten. In den frühen Morgenstunden erschienen die Vertreter der Behörden in großer Anzahl. So bemerkte man die Vertreter der Reichsregierung, Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und den Reichsverkehrsminister, die Bürgermeister Dr. Scholz und Adler, den Polizeipräsidenten Zörgiebel, Polizeivizepräsidenten Dr. Weiß und den Kommandeur der Schutzpolizei, Heymannsberg. Bald darauf erschien der amerikanische Botschafter Schurmann, von mehreren seiner Beamten begleitet. Gegen 6,20 Uhr geriet Bewegung in die Massen, als auf den Hauptgebäuden des Flughafens das amerikanische Sternenbanner und bald darauf die Flaggen des Reichs, Preußens und der Stadt Berlin gehißt wurden. Aber die Hoffnung, daß die Flieger jetzt kommen würden, erwies sich als trügerisch. Unermüdlich hielt jedoch die Menschenmenge aus. Beim Lichte der Scheinwerfer kurbelten Filmoperateure Bilder von der aufgeregt wartenden Menschenmenge. Neue Hoffnung entstand, als in den frühen Morgenstunden die Flugzeuge der Lufthansa aufstiegen, um die Amerikaner zu suchen. Um ¼4 Uhr tauchten am Horizont drei Flugzeuge auf, die bald darauf den Flugplatz umkreisten. Eine Musikkapelle spielte einen Tusch. Aller Augen waren nach oben gerichtet. Allmählich erfuhr das Publikum, daß die Flugzeuge der Lufthansa die Amerikaner nirgends gefunden hätten. Als dieses bekannt wurde, setzte allgemein eine Massenflucht ein und nur wenige verblieben noch nach ½8 Uhr auf dem Felde. Auch der amerikanische Botschafter und die Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden hielten aus, um wenigstens eine sichere Nachricht über den Verbleib Chamberlins zu erhalten. Botschafter Schurmann wollte schon deshalb die Ankunft abwarten, weil ihm ein Telegramm der Mutter des Piloten zugegangen war, in dem Frau Chamberlin ihrem Sohn die Glückwünsche für seinen geglückten Flug ausspricht. In diesem Telegramm ist auch der sichere Beweis dafür zu sehen, daß Chamberlin die Absicht hatte, nach Berlin zu fliegen.

Die Ehrenbürgerschaft von Kottbus.

pw. **Berlin,** 7. Juni. (Funkspruch.) Der Oberbürgermeister von Kottbus, Dr. Kreutz, hat an den Bürgermeister von Newyork, Walker, folgendes Telegramm gerichtet: „Die Stadt Kottbus ehrt die heldenhaften Söhne des amerikanischen Volkes, Mstr. Chamberlin und Levine, durch Verleihung der höchsten städtischen Würde, des Ehrenbürgerrechts. So begrüßt die Verwaltung die Stadt Newyork als den Ausgangspunkt des kühnen Ozeanfluges."

Lindbergh 3610, Chamberlin 3905 Meilen geflogen.

wtb **Newyork,** 7. Juni. (Funkspruch.) Das amtliche geologische Büro in Washington setzte die Flugstrecke Lindberghs mit 3610, die Flugstrecke Chamberlins mit 3905 Meilen fest.

Aeußerungen des amerikanischen Chefs des Armeeflugwesens.

wtb. **Newyork,** 6. Juni. (Tel.) Konteradmiral Moffett, der Chef des Armeeflugwesens, äußerte, Chamberlin habe den Beweis geliefert, daß sowohl wirtschaftliche wie militärische Nutzlast Amerika von Europa aus durch Flugzeug erreichen kann. Die Heldentat der beiden Flieger müsse dem Volke die Augen öffnen für die Notwendigkeit einer angemessenen Luftverteidigung und müsse das Vertrauen in das Handelsflugwesen erhöhen. In Flugkreisen betrachtet man Chamberlins Flug von 3790 Meilen als einen neuen Langstreckenrekord, obgleich man bedauert, daß er zu einer Notlandung gezwungen war.

Die Gebete der Frau Chamberlin erhört.

wtb. **Newyork,** 6. Juni. (Tel.) Frau Chamberlain gab ihrer Dankbarkeit Ausdruck, daß ihre inbrünstigen Gebete erhört worden seien und das Streben ihres Mannes, einen Weitstreckenrekord aufzustellen, Erfüllung gefunden habe. Sie fügte hinzu, daß die Anerkennung dem Erbauer des Bellancaflugzeug-Typs und dem Besitzer der „Columbia", Levine, der den Erfolg möglich gemacht habe, zukomme

Europareise der Fliegergattinnen.

wtb. **Newyork,** 6. Juni. (Tel.) Frau Levine äußerte, daß sie beabsichtige, mit dem Dampfer Resolute der Hamburg-Amerika-Linie nach Deutschland zu reisen. Frau Chamberlin kündigte gleichfalls an, daß sie mit dem Dampfer Berengaria am Dienstag nach Europa reisen wolle.

Lindbergh auf der Rückreise.

wtb. **Le Havre,** 6. Juni. (Tel.) Der amerikanische Kreuzer Memphis ist Samstag nachmittag 4 Uhr 30 mit Lindbergh an Bord in See gegangen. Ein Flugzeuggeschwader gab ihm eine Strecke weit das Geleit.

Die Einnahmen des Reiches
an Steuern, Zöllen und Abgaben im Jahre 1926

wtb **Berlin**, 6. Juni. (Tel.) Das Reichsfinanzministerium veröffentlicht eine Uebersicht über die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben für das Rechnungsjahr 1926. Der Voranschlag betrug für die Besitz- und Verkehrssteuern, und zwar a) für fortdauernde Steuern 4476 Millionen RM., b) für einmalige Steuern 30 Millionen RM. Das tatsächliche Aufkommen jedoch betrug 4 664 769 669 RM. bezw. 48 091 417 RM. An Zöllen und Verbrauchsabgaben waren vorgesehen Einnahmen 1 959,3 Millionen RM. Das tatsächliche Aufkommen betrug jedoch 2 461 907 362 Reichsmark. Im Voranschlag waren als Mehrertrag vorgesehen 219 838 792 RM. Das Gesamtbild ergibt demnach, daß gegenüber einem Voranschlag an Gesamteinnahmen von 6 685 138 792 RM. ein tatsächliches Steueraufkommen von 7 174 999 213 Reichsmark zu verzeichnen ist.

Der amtliche Großhandelsindex
vom 1. Juni 1927.

wtb **Berlin**, 6. Juni. (Tel.) Die auf den Stichtag des 1. Juni 1927 berechnete amtliche Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts beträgt:

Indergruppen	1913 = 100 25. Mai 1927	1. Juni 1927	Veränderung in v. H.
I. Agrarstoffe.			
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	167,6	167,3	—0,2
2. Vieh	111,4	108,9	— 2,2
3. Vieherzeugnisse	127,9	127,2	— 0,5
4. Futtermittel	156,6	157,5	+ 0,6
Agrarstoffe zusammen	140,2	139,3	— 0,6
5. II. Kolonialwaren	127,4	128,7	+ 1,0
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren.			
6. Kohle	129,4	129,8	+ 0,3
7. Eisen	126,2	126,4	+ 0,2
8. Metalle	106,9	106,7	— 0,2
9. Textilien	150,8	153,2	+ 1,6
10. Häute und Leder	125,0	124,4	— 0,5
11. Chemikalien	124,9	124,1*)	—
12. Künstliche Düngemittel	83,9	84,4	+ 0,6
13. Technische Fette und Oele	128,9	127,8	— 0,9
14. Kautschuk	51,8	51,8	+— 0,0
15. Papierstoffe und Papier	149,4	150,2	+ 0,5
16. Baustoffe	160,2	160,9	+ 0,4
Ind. Rohstoffe u. Halbw. zus.	131,4	131,9	+ 0,4
IV. Industrielle Fertigwaren.			
17. Produktionsmittel	129,7	129,9	+ 0,2
18. Konsumgüter	156,2	157,2	+ 0,6
Industrielle Fertigwaren zus.	144,8	145,5	+ 0,5
V. Gesamtindex	137,6	137,6	+—0,0

*) Monatsdurchschnitt Mai.

Gegenüber der Vorwoche hat die Indexziffer der Agrarstoffe um 0,6 v. H. nachgegeben, dagegen sind diejenigen für Kolonialwaren um 1,0 v. H., für industrielle Rohstoffe und Halbwaren um 0,4 v. H. und für industrielle Fertigwaren um 0,5 v. H. gestiegen. Die Gesamtindexziffer war gegenüber der Vorwoche unverändert.

Unter den Agrarstoffen hat vor allem die Indexziffer der Gruppe Vieh bei zurückgegangenen Schweine- und Kälberpreisen nachgegeben. Gleichzeitig war auch ein leichter Rückgang der Gruppe Vieherzeugnisse zu verzeichnen. Von den Einzelgruppen der industriellen Rohstoffe und Halbwaren ist besonders die Indexziffer für Textilien bei erhöhten Preisen für Baumwolle, Baumwollgarn, Flachs und Leinengarn gestiegen. Die Preise für Rohseide sind weiter zurückgegangen. Die Steigerung der Indexziffer für Kohle ist hauptsächlich auf die Heraufsetzung der Sommerpreise für Braunkohlenbriketts zurückzuführen. Aus dem gleichen Grunde haben sich unter den künstlichen Düngemitteln die Preise für Thomasmehl erhöht. Die Erhöhung der Indexziffern für Papierstoffe und Papier sowie für Baustoffe hat sich auf Grund nachträglicher Preismeldungen für den Monat Mai ergeben. Der Rückgang der Indexziffer für technische Oele und Fette ist vor allem auf eine Ermäßigung den Benzinpreises zurückzuführen.

Unter den industriellen Fertigwaren hat die Indexziffer für Konsumgüter ihre Aufwärtsbewegung fortgesetzt; gleichzeitig haben auch die Preise für Produktionsmittel vereinzelt angezogen.

Politik des Tages.

Die Gebührenerhöhungen der Reichspost.

wtb **Berlin**, 6. Juni. (Tel.) Der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrates der deutschen Reichspost führte vom 1. bis 4. Juni die Beratungen über die Gebührenvorlage zu Ende. Er nahm eine Reihe von Herabsetzungen gegenüber dem Verwaltungsentwurf vor, die einen Ausfall von rund 45 Millionen Reichsmark zur Folge haben, und beschloß, der Vollversammlung des Verwaltungsrats u. a. folgende wichtigere Gebühren vorzuschlagen:

Ortsbrief (bis 20 Gramm) 8 Pfg., Fernbrief (bis 20 Gramm) 15 Pfg., Ortspostkarte 5 Pfg., Fernpostkarte 8 Pfg., Drucksachen (bis 50 Gramm) 5 Pfg., Geschäftspapiere und Warenproben (bis 250 Gramm) 15 Pfg., Päckchen 40 Pfg., Postanweisungen bis 10 Reichsmark 20 Pfg., über 10—25 Reichsmark 30 Pfg. usw.

Postscheckverkehr: Einzahlung bis 10 Reichsmark 10 Pfg., über 10—25 Reichsmark 15 Pfg. usw., Ueberweisungen 5 Pfg., Beförderung der Postscheckbriefe in besonderen Umschlägen 5 Pfg.

Telegraphenverkehr: Wortgebühr für Ortstelegramme 8 Pfg., für Ferntelegramme 15 Pfg.

Die Aenderung der Paket- und Zeitungsgebühren ist zurückgestellt worden, die Gebühren für Auslandssendungen bleiben unverändert. Die endgültige Beratung der Gebührenvorlage im Plenum des Verwaltungsrats der deutschen Reichspost findet am 17. Juni statt.

Besuch englischer Industrieller in Deutschland.

wtb. **Berlin**, 6. Juni. (Tel.) In Erwiderung des Besuches deutscher Industrieführer in England im Oktober vor. Jahres werden die englischen Industriellen, die seinerzeit an den Besprechungen teilnahmen, nach Deutschland kommen. Die geplanten Verhandlungen sind für den 11. und 13. Juni vorgesehen und dürften im wesentlichen auch diesmal allgemeine wirtschaftspolitische Themata betreffen. Jedenfalls kann gesagt werden, daß die verschiedenen Meldungen über den Beitritt Englands zu gewissen internationalen Industriekartellen, die im Zusammenhang mit diesem Besuche aufgetaucht sind, aus der Luft gegriffen sind.

Politischer Zwischenfall [illegible]

wtb **Berlin**, 6. Juni. (Tel.) [illegible] in Grabo bei Jessen, Kreis Wittenberg, [illegible] des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Franz Schlinter, beerdigt. Die Kameraden des Verstorbenen wollten am Grabe einen Kranz mit schwarz-rot-goldener Schleife niederlegen. Pastor Panse duldete aber nicht, daß die Schleife am Kranze blieb, und blieb trotz wiederholter Vorstellungen bei seiner Weigerung. Um das Begräbnis nicht zu stören, entfernten schließlich die Kranzträger die Schleife. — In einer kleinen Anfrage im preußischen Landtag wurde dieses Vorkommnis zur Sprache gebracht, und das Staatsministerium wurde gebeten, den Standpunkt der vorgesetzten Behörde des Pastors Panse zu dessen Verhalten festzustellen. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst der Antwort des Kultusministers entnimmt, teilte der evangelische Oberkirchenrat mit: Pfarrer Panse forderte die Entfernung der schwarz-rot-goldenen Schleife in der Annahme, daß es sich um politische Bestrebungen handle, die bei einer christlichen Begräbnisfeier auf einem kirchlichen Friedhof ausgeschlossen bleiben müßten. Der Standpunkt des Pfarrers ist auch nach Ansicht der vorgesetzten kirchlichen Behörden unhaltbar.

Abschluß der Tagung des deutschen Schutzbundes.

wtb **Regensburg**, 6. Juni. (Tel.) Die Schutzbundtagung in Regensburg fand am Samstag in feierlicher Form ihren Abschluß. Unter großem Beifall berichtete in der letzten Sitzung der Vorsitzende des deutschen Schutzbundes, Dr. von Lösch, über den Stand der Deutschtumsarbeit und ihre Ziele. — Der bayrische Justizminister Gürtner ging auf das Wesentliche der volksdeutschen Arbeit ein und bemerkte, daß diese in der Erkenntnis und in dem Erleben der Gemeinschaft bestehe. An die erste Stelle kämen nicht zivilisatorische Errungenschaften und nicht Mittel der Technik, denn alle diese Dinge könnten nur wirksam werden, wenn ein tiefes nationales Ethos dahinterstehe, das allein Willenskräfte erwecken könne. Ministerialrat Dr. Götz schloß dann die Tagung mit einem Dankesgruß an alle die Deutschen, wo auch immer sie um ihr Volk leiden und kämpfen mögen.

Die Kämpfe in Französisch-Marokko.

wtb **Paris**, 6. Juni. (Tel.) Wie Havas aus Rabat berichtet, sind die wegen der Regenzeit unterbrochenen militärischen Operationen in Französisch-Marokko am 2. Juni wieder aufgenommen worden. Die Truppen haben Bab Tazimrane und die eingeborenen Vortrupps Aderratine erreicht. Aus der Nachricht ergibt sich übrigens, daß es sich nicht um kleinere Operationen handelt, denn es sind zwei Stämme, die Beni Medracen und die Beni Amar, entwaffnet worden.

Der albanisch-jugoslawische Konflikt

wtb. **Belgrad**, 6. Juni. (Tel.) Das amtliche Pressebüro veröffentlichte folgende Mitteilung: Der albanische Gesandte teilte dem Minister des Auswärtigen, Marinkowitsch, mit, daß die albanische Regierung bereit sei, den Dolmetscher der jugoslawischen Gesandtschaft in Tirana, Dschurakowitsch, sofort auf freien Fuß zu setzen, wenn der jugoslawische Geschäftsträger in Tirana einige Ausdrücke seiner Note zurücknehmen würde. Der Minister des Auswärtigen erklärte, daß die Gesandtschaft in Tirana den Befehl erhalten habe, die sofortige Freilassung des Dolmetschers zu fordern und daß irgend ein anderer Punkt erst nach dieser bedingungslosen Freilassung erörtert werden könne.

wtb **Belgrad**, 6. Juni. (Tel.) Agence Avala. Der jugoslawische Geschäftsträger in Tirana hat mit dem gesamten Personal der Gesandtschaft und unter Mitnahme des Gesandtschaftsarchivs Tirana verlassen, da die albanische Regierung den vor einigen Tagen festgenommenen Dolmetscher der jugoslawischen Gesandtschaft nicht freigelassen hat.

Regierungswechsel in Rumänien

wtb. **Bukarest**, 6. Juni. (Tel.) Von den Parteiführern, die sämtlich zu einer Zusammenkunft von der Ministerpräsidentschaft eingeladen worden waren, erschien nur der Führer der Nationalisten, Jorga, und der Führer der Christlichen Liga, Kuza. Die anderen Führer blieben unter dem Vorwand fern, daß private Besprechungen eine allgemeine Verständigung vorbereiten sollten.

wtb. **Bukarest**, 6. Juni. (Tel.) Die Agentur Orient-Radio teilt mit: Ministerpräsident Averescu hat wegen der Unmöglichkeit, eine nationale Regierung zu bilden, seine Demission eingereicht. Der König hat den Fürsten Barbu Stirbey mit der Bildung einer nationalen Regierung beauftragt.

wtb. **Bukarest**, 6. Juni. (Tel.) Fürst Stirbey hat ein neues Kabinett gebildet, in dem er den Posten des Ministerpräsidenten und des Innenministers bekleidet und einstweilen auch die Geschäfte des Finanzministers und des Außenministers wahrnimmt. Die übrigen Ministerien sind folgendermaßen besetzt: Domänen: Argetoriano, gleichzeitig mit den Geschäften des Handelsministers betraut; Justiz: Stelian Popesco; öffentlicher Unterricht: Luvu, gleichzeitig mit den Geschäften des Gesundheitsministers betraut; Kultus: Lapadatu, gleichzeitig mit den Geschäften des Arbeitsministers betraut; Krieg: General Anghelesco; Verkehr: Dumitriu, gleichzeitig mit den Geschäften des Ministers für öffentliche Arbeiten betraut. Unterstaatssekretär im Innenministerium: Capitaneanu. Die neuen Minister werden ihre Aemter im Laufe des heutigen Tages übernehmen.

Das Parlament wird aufgelöst. Die Neuwahlen finden innerhalb 30 Tagen statt.

Die Sturmkatastrophe.

Eine Abordnung aus dem Kreise Lingen beim Reichspräsidenten.

wtb **Berlin**, 6. Juni. (Tel.) Reichspräsident von Hindenburg empfing am Samstag den Landrat des Kreises Lingen, Dr. Pantenburg, ferner den Bürgermeister Gilles und Studienrat Schwenne aus Lingen als Abordnung des durch den Wirbelsturm besonders schwer geschädigten Kreises. Die Herren trugen dem Reichspräsidenten nähere Einzelheiten der furchtbaren Katastrophe vor. Der Reichspräsident sprach ihnen mit dem Ersuchen um Uebermittlung an die betroffenen Familien sein tiefstes Mitgefühl aus und sagte ihnen materielle Hilfe zu.

wtb **Berlin**, 6. Juni. (Tel.) Der Herr Reichspräsident hat für die durch den Wirbelsturm geschädigten preußischen und oldenburgischen Ortschaften den Betrag von 200 000 Mark aus seinem Dispositionsfonds zur Verfügung gestellt.

Die Wirbelsturmkatastrophe in Süd-Oldenburg.

wtb **Oldenburg**, 6. Juni. (Tel.) Nach genauen Feststellungen sind bei der Wirbelsturmkatastrophe in Süd-Oldenburg 75 Wohnhäuser und Nebengebäude in den Ortschaften Auen, Bolthausen und Lienerloh teils ganz vernichtet, teils schwer beschädigt. Neun Personen wurden schwer verletzt. Das oldenburgische Staatsministerium hat als erste Hilfe 20 000 Mark zur Verfügung gestellt.

Schwere Unwetter in Bayern.

wtb **München**, 6. Juni. (Tel.) Aus verschiedenen Teilen Bayerns liegen Meldungen über schwere Gewitter vor. U. a. gingen Wolkenbrüche nieder im Naabtal und in der Gegend von Weiden in der Oberpfalz. In Remmelberg schlug der Blitz in zwei große Bauernhöfe ein und zündete. Ueber Dillingen und das ganze Donautal zog ebenfalls ein schweres Unwetter. In Dillingen hat der Sturm in den Obstgärten und Anlagen der Stadt großen Schaden angerichtet.

Gewitterschäden in Luxemburg.

wp. **Luxemburg**, 6. Juni. (Tel.) Die über Luxemburg niedergegangenen Gewitter waren stellenweise von schweren Stürmen und mit Hagel begleitet. Besonders die Gärten und Weinberge im Süden des Landes haben stark gelitten. Auch die Obsternte wurde an manchen Orten stark mitgenommen. In einem Dorfe schlug der Blitz in den Kirchturm, zertrümmerte ihn teilweise, richtete in der Kirche Verheerungen an und tötete in einem neben der Kirche gelegenen Stall eine Kuh. Der Regen war noch nicht reichlich genug, um dem Boden die gewünschte Feuchtigkeit zuzuführen.

Schwere Pulverexplosion
bei Krakau.

wtb **Warschau**, 6. Juni. (Tel.) Gestern vormittag explodierte in Tonie bei Krakau ein Pulverturm. Durch die schwere Explosion wurden in ganz Krakau die Fensterscheiben zertrümmert und viele Häuser beschädigt, darunter die Wojewodschaft und andere Amtsgebäude der Behörden, sowie die chirurgische Universitätsklinik. Allein durch die Glassplitter wurden 100 Personen verletzt. Außerdem wurden in der Nähe der Unglücksstätte eine Anzahl Personen schwer verletzt. Tonie ist von Krakau 10 Kilometer entfernt, trotzdem war die Explosion in Krakau so stark fühlbar, daß die Bevölkerung zunächst den Eindruck eines Erdstoßes hatte.

wtb **Warschau**, 6. Juni. (Tel.) Polnische Telegr.-Agentur. Zu der Explosion eines Pulvermagazins bei Krakau wird ergänzend gemeldet: Die erste und stärkste Explosion trat um 10,28 Uhr im Fort Wittowice ein. Es flogen dabei 133 000 Kilogramm mit Etrasit gefüllter Artilleriemunition und andere Sprengstoffe auf. Eine Anzahl Häuser in Wittkowice und Umgebung ist fast völlig zerstört worden. Nach den letzten vorliegenden Nachrichten wurde ein auf Posten stehender Soldat getötet. Im Bezirk des Forts sind mehr als 80 Zivilpersonen schwer verletzt worden. In dieser Zahl sind die Personen nicht einbegriffen, die in dem 10 Kilometer entfernten Krakau durch Glassplitter verwundet worden sind. Die Opfer sind zum größeren Teil Kinder aus dem Asyl in Wittkowice und Kranke in den Spitälern. Die Bevölkerung im Umkreis der Unglücksstätte ist wegen der von der Katastrophe angerichteten Verwüstungen evakuiert und die Stelle, an der die Explosion stattgefunden hat, militärisch abgesperrt worden. Die Ursache des Unglücks ist noch unbekannt. Die Rettungsarbeiten dauern an.

wtb **Krakau**, 6. Juni. (Tel.) Zu der Explosion bei Krakau wird noch gemeldet: Die Zahl der Opfer beträgt, soweit bisher bekannt, zwei oder drei Tote; 356 Personen wurden verletzt, davon 30 schwer. Die Ursache der Explosion ist wahrscheinlich auf Selbstzersetzung des Pulvers zurückzuführen; trotzdem sind einige verdächtige Personen verhaftet worden, da die Möglichkeit eines verbrecherischen Anschlags nicht ausgeschlossen scheint. Die polnische Regierung hat eine halbe Million Zloty angewiesen, um die erste Not zu lindern. Morgen vormittag wird der polnische Vize-Ministerpräsident Dr. Bartel in Krakau eintreffen, um den Umfang der Katastrophe und das Ausmaß der Schäden persönlich in Augenschein zu nehmen.

Aus Nah und Fern.

Feuergefecht mit einem Einbrecher.

wtb **Berlin**, 6. Juni. (Tel.) Samstagmittag wurde ein Einbrecher in der Wohnung eines auf Reisen befindlichen Privatlehrers von einem Polizeiwachtmeister überrascht. Der Einbrecher gab auf den Beamten etwa 10 bis 15 Schüsse ab, die dieser erwiderte, ohne jedoch zu treffen. Der Täter flüchtete dann unter ständigem Gebrauch der Schußwaffe durch das Hintergebäude in ein anderes Haus. Hier wurde er in der Toilette gefunden, aus der er wiederum feuerte. Herbeigerufene Kriminal- und Schutzpolizei erwiderten das Feuer. Schließlich fand man den Täter mit einem Herzschuß tot auf. Nach dem Einschuß zu urteilen, hat er sich selbst erschossen. Polizeibeamte sind nicht verletzt worden.

Nächtlicher Kampf in der Halleschen Straße in Berlin.

pw. **Berlin**, 5. Juni. (Tel.) Ein schwerer Einbruch, verbunden mit einer Bluttat, wurde, wie die B. Z. meldet, gestern nacht in der Halleschen Straße von zwei unbekannten Tätern verübt. Das dort wohnende Ehepaar Schischka erwachte, als die Einbrecher in der Wohnung waren. Schischka wurde niedergestochen, seine Frau sprang in ihrer Angst aus dem Fenster der im Hochparterre gelegenen Wohnung. Beide Eheleute wurden in schwer verletztem Zustande nach dem Krankenhause gebracht. Die Täter sind entkommen. Auf ihre Ergreifung wird eine hohe Belohnung ausgesetzt werden.

pw. **Berlin**, 6. Juni. (Tel.) Frau Schischka, die in einer Berliner Klinik liegt, konnte folgende Mitteilungen über den Mordüberfall auf ihren Mann machen: Als ich gegen 3 Uhr nachts erwachte, sah ich zwei junge Männer vor dem Ofen stehen, die beide schwarze Masken trugen. Ich gab meinem Manne einen Stoß, dieser stürzte sich ohne Zögern auf einen der Täter und wand ihm nach kurzem erbitterten Ringen den Revolver aus der Hand; auch gelang es ihm, diesem Verbrecher die schwarze Larve von den Augen zu reißen. Während mein Mann mit dem Täter rang, stürzte sich hinterrücks der andere auf ihn und stach ihn mit einem Dolchmesser dreimal hintereinander in den Kopf. Jetzt bemerkte ich, daß der Verbrecher, dem mein Mann die Maske heruntergerissen hatte, sich mir näherte und sah keine andere Möglichkeit, als aus dem Fenster zu springen. Was dann mit meinem Manne geschah, vermag ich nicht mehr zu sagen.

Mord?

wp. **Berlin**, 5. Juni. Gestern früh wurde in der Nähe der Treidel-Brücke in Britz die Leiche eines 25 bis 30 Jahre alten Mannes aus dem Teltowkanal gezogen. Sie weist starke Verletzungen auf, die auf Mord schließen lassen. Der Schädel ist gespalten, das rechte Auge eingeschlagen und die rechte Schulter ist schwer verletzt.

Schweres Autounglück.

wtb **Eisfeld** (Thüringen), 5. Juni. (Tel.) Das Lastauto einer hiesigen Kolonialwarenhandlung stieß gestern abend an einem ungeschützten Bahnübergang bei Sitzendorf mit einem Zuge zusammen. Das Auto wurde vollständig zertrümmert, der Chauffeur, ein Beifahrer und ein Kind wurden getötet

Verwegener Raubüberfall auf einen Straßbahnkassier.

wtb **Jena**, 6. Juni. (Tel.) In der Nacht zum Samstag überfielen an der Station Zwätzen der Jenaer Straßenbahn drei unbekannte Männer einen Schaffner, der damit beschäftigt war, einen vollbesetzten Straßenbahnwagen umzuleiten. Sie entrissen dem Schaffner die Geldtasche, streckten ihn durch Revolverschüsse nieder und flohen in der Richtung nach Kunitz, wo sie durch die Saale schwammen und entkamen. Der Schaffner wurde lebensgefährlich verletzt.

Schiffsunfall an der Schleuse von Ymuiden.

wtb **Ymuiden**, 6. Juni. (Tel.) Der von Spanien kommende holländische Dampfer „Adonis" ist Samstag vormittag bei der Einfahrt in die Schleuse von Ymuiden mit solcher Kraft gegen das Schleusentor gefahren, daß dieses nicht mehr geöffnet werden kann. Die unmittelbar darauf von der Nordseeseite eingetroffenen holländischen Dampfer „P. C. Hooft" und „Vlandria" konnten in den Amsterdamer Nordseekanal nicht mehr einfahren und sind einstweilen im Hafen von Ymuiden vor Anker gegangen. Auch die gesamte Schiffahrt durch den Amsterdamer Nordseekanal ist vorläufig stillgelegt worden. Der angerichtete Schaden wird auf über 80 000 Gulden geschätzt.

Die Opfer des Eisenbahnunglücks Paris—Nimes.

wtb **Paris**, 6. Juni. (Tel.) Wie die Blätter melden, ist nunmehr festgestellt, daß bei dem Eisenbahnunglück bei Vessay, wo der Schnellzug Paris—Nimes entgleiste, 10 Tote und 22 Verletzte, darunter 7 Schwerverletzte, zu verzeichnen sind.

Zugentgleisung in Polen.

wtb. **Warschau**, 6. Juni. (Tel.) Auf der Eisenbahnlinie Rejowietz—Rawaruska entgleiste ein gemischter Zug, weil sich die Schienen wegen der großen Hitze zu stark ausgedehnt und verbogen hatten. Drei Wagen wurden stark beschädigt und gegen 15 Personen erlitten leichte Verletzungen.

Raubüberfall auf eine Eisenbahnkasse.

wtb. **Warschau**, 6. Juni. (Tel.) In einer der letzten Nächte drangen Einbrecher in den Kassenraum des Bahnhofsgebäudes Skalmierzyce und raubten aus dem gewaltsam geöffneten Geldschrank 100 000 Zloty, die für Gehaltszahlungen bestimmt waren. Noch in derselben Nacht wurde einer der Einbrecher festgenommen, bei dem man etwa 12 000 Zloty vorfand. Der Verhaftete verweigerte bisher jede Angabe über seine Mittäter.

Dauerflug Paris-Baikalsee.

wtb **Paris**, 4. Juni. (Tel.) Die beiden französischen Flieger Costes und Rignot, die heute vormittag zu ihrem Flug Paris—Tschita am Baikalsee gestartet sind, wollen die 7100 Kilometer lange Strecke in 37 Flugstunden ohne Zwischenlandung zurücklegen. Ihr Weg führt sie über Köln, Danzig, Galitz, Uralgebirge. Ihr Flugzeug besitzt einen 600 PS.-Motor und führt 2600 Liter Brennstoff mit sich. Das Gesamtgewicht des Flugzeuges mit Ballast beträgt 5000 Kilogramm.

Den Flug nach 29½ Stunden aufgegeben.

wtb. **Paris**, 7. Juni. (Funkspruch.) Petit Parisien veröffentlicht ein Telegramm, daß die französischen Flieger Costet und Rignot am 5. Juni, um 21,43 Uhr, in Nischni Tajilsk den Flug aufgegeben haben. Die Flieger mußten, nachdem sie 5000 Kilometer in 29½ Flugstunden zurückgelegt hatten, davon 15 Flugstunden im Nebel und Regen, den Flug aufgeben.

Unser Funkdienst.
Die Absichten Chamberlins.

wtb. **Kottbus**, 7. Juni. (Funkspruch.) Auf der Rückfahrt vom Landungsplatz erklärte Chamberlin: „Ich werde aller Wahrscheinlichkeit nach am Dienstag in später Nachmittagsstunde in Tempelhof eintreffen. Man hat ja den Empfang vorbereitet. Ich richte mich danach. Ich betone, daß ich weder um irgend einen Verdienst, noch um irgend ein Honorar gestartet bin. Ich habe kein Geld für den Flug erhalten. Der Ingenieur Bellanca, der Konstrukteur der Columbia, hat mich gebeten, nach Berlin zu fliegen. Ich fliege vom Landungsplatz aus nach Berlin. Ich werde mich bemühen, unter allen Umständen Ende dieser Woche oder Anfang nächster Woche nach Wien und Rom zu fliegen. Von Wien oder Rom fliege ich wahrscheinlich am 15. Juni auf gleichem Wege nach Amerika zurück. Ich bleibe noch einige Stunden in Paris und in London.

15000 Dollar für Chamberlin.

wtb **Newyork**, 7. Juni. (Funkspruch.) Die Brooklyner Handelskammer, die den Flug Chamberlins nach Paris finanzierte, ließ Frau Chamberlin 15 000 Dollar für ihren Gatten als Preis für den gelungenen Flug Amerika—Deutschland überreichen.

Zusammenstöße zwischen Polizei und Roten Frontkämpfern.

wtb **Berlin**, 7. Juni. (Funkspruch.) Anläßlich des gestrigen Roten Frontkämpfertages kam es hier zu verschiedenen kleinen Zwischenfällen. Im Zentrum Berlins wurde ein Polizeioffizier, der die Roten Frontkämpfer aufforderte, nicht auf den Straßenbahnschienen zu marschieren, beschimpft und tätlich angegriffen. Die Polizei machte von dem Gummiknüppel Gebrauch und nahm 6 Personen fest. Am Bülowplatz kam es ebenfalls zu tätlichen Angriffen gegen die Polizei. Der Aufforderung eines Polizeioffiziers, die Musik einzustellen, wurde erst nach Androhung von Waffengewalt Folge geleistet. Als kurz darauf wiederum gegen diese Anordnung verstoßen wurde und die Polizei die Verantwortlichen feststellen wollte, drängte die Menge auf die Polizei ein und warf mit Steinen. Die Polizei räumte den Platz mit dem Gummiknüppel und nahm 7 Personen fest.

Tschitscherin in Baden-Baden eingetroffen.

wtb **Baden-Baden**, 7. Juni. (Funkspruch.) Tschitscherin ist gestern abend 9 Uhr im Auto mit seinem Sekretär hier eingetroffen und hat im Hotel Holland Wohnung genommen. Besprechungen zwischen Reichsaußenminister Dr. Stresemann und Tschitscherin haben gestern noch nicht stattgefunden. Wie verlautet, werden die beiden Minister morgen mittag zusammen speisen und am Nachmittag eine Besprechung haben.

Die Lage in Aegypten.

wtb **Kairo**, 7. Juni. (Funkspruch.) Das Blatt „Mokattam" erklärt, daß die Lage wieder ernst geworden sei. Der britische Oberkommissar habe König Fuad mitgeteilt, daß er die ägyptische Antwort nicht annehme, und ist mit seiner Regierung in Verbindung getreten. Die britische Antwort wird für morgen erwartet.

Aus Stadt und Umgebung

Die Pfingstfeiertage

sind vorüber; die Tage, auf die sich schon monatelang die Menschen freuten, um einmal in sonniger Frühlingswelt sich an unermeßlichen Lichtbronnen zu laben. War der Sonnabend, als Auftakt zu dem hohen Feste, wenig verheißungsvoll, denn in den Abendstunden entlud sich über unserer Stadt ein Gewitter, so zeigte der Pfingstsonntag ein freundlicheres Gesicht. Aber ein kühler Wind und das Wetter vom Vortage verleideten manchem den beabsichtigten Pfingstausflug. Einige Regenschauer verliehen dem Tage das Aussehen eines Apriltages. Doch kämpfte die Sonne mutig und behauptete sich schließlich auch, so daß die Vergnügungs- und Ausflugslokale der Umgebung besonders reich gefüllt waren. Der „Freischütz" und die „Hohensyburg" standen ganz im Zeichen des Pfingsttages. Der 2. Feiertag machte alle Hoffnungen zuschanden. Kalt, unfreundlich pfiff der Wind um die Ecken und bescherte uns alle Augenblicke mit einem Regenschauer, so daß an Spaziergänge gar nicht zu denken war. So zogen es die meisten Menschen vor, daheim im traulichen Kreise den letzten Festtag zu verbringen. Die Gartenwirtschaften erlitten großen Schaden und ihre Hoffnungen auf ein gutes Geschäft dürften gründlich ins Wasser gefallen sein. Erst in den Abendstunden belebten sich die Straßen ein wenig. Mögen uns die kommenden Sommertage für das verregnete Fest reichlich entschädigen.

Schwerte, den 7. Juni.

÷ **Auch ein Pfingsterlebnis.** Ein junger Mann, der zu tief ins Bierglas geschaut hatte, legte sich am 1. Pfingsttag auf der Hörder Straße auf die Straßenbahnschienen und wollte auf dieser gefährlichen Stelle seinen Rausch ausschlafen. Als sich ein älterer Herr des Betrunkenen annahm, sprang dieser auf und versetzte dem älteren Herrn einen Schlag ins Gesicht. Nun sprangen zwei jüngere Herren hinzu und verabfolgten dem „übermütigen Zecher" eine tüchtige Portion ungebrannter Asche.

÷ **Die Pfingstkonzerte** am Freischütz erfreuten sich am 1. Feiertage eines regen Besuches. Von nah und fern waren die Menschen in Scharen herbeigeeilt, um den Klängen der Militär-Kapelle zu lauschen. Musikmeister Plaschke verstand es wiederum, sich mit seiner wackeren Schar in die Herzen der Zuhörer einzuspielen. Mit dem Beifall kargte das Publikum denn auch nicht und immer wieder forderte es von den Musikern eine Zugabe. Die Militärmusiker von Paderborn dürften auch durch dieses Konzert wiederum viele neuen Freunde und Gönner erworben haben. In den Morgenkonzerten wirkten außerdem die Männergesangvereine „Lyra"-Sommerberg und „Cäcilia"-Aplerbeck mit. Am 1. Pfingsttag gastierte in dem Morgenkonzert unser heimischer Sänger Emil Kümper, der viel Beifall erntete mit seinen Liedern. Am 2. Pfingsttage ließ der Besuch sehr zu wünschen übrig.

÷ **Städtebau-Ausstellung.** Wie uns von der Leitung der Städtebau-Ausstellung mitgeteilt wird, wurde die Ausstellung von Industriellen aus Niederländisch-Indien besucht, die sich überaus anerkennend über das Gezeigte äußerten.

a **Krankheitsbericht.** In der 19. Jahreswoche vom 1. bis 7. Mai sind im Kreise Hörde (Stadt u. Land) folgende Fälle von übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet worden: Erkrankungen an Diphtherie 3 (je 1 Berghofen, Hombruch, Barop), Tuberkulose 3 (2 Hörde, 1 Landkr.), Scharlach 6 (je 1 Berghofen, Hombruch, Schüren, Benninghofen, Schwerte, Holzen), Körnerkrankheit 1 (Aplerbeck); Todesfälle durch Genickstarre 2 (je 1 Hörde, Lücklemberg), Tuberkulose 5 (3 Hörde, 2 Landkr.). — Im ganzen Reg.-Bez. Arnsberg betrug die Zahl der Krankheitsfälle (Todesfälle eingeklammert) bei Diphtherie 54 (3), Genickstarre 6 (4), Kindbettfieber nach rechtzeitiger Geburt 5 (1), nach Fehlgeburt 1 (3), Tuberkulose 84 (62), Scharlach 126 (2), Paratyphus 3, Ruhr 2, Grippe (5), Körnerkrankheit 4, Schlafkrankheit (1).

÷ **Für die Kameraden des ehem. 2. Westf. Feldart.-Regt. 22, 2. Ref. A. R. Nr. 14 und Ldw. F. A. R. 251 findet am 18. und 19. Juni 1927** eine Wiedersehensfeier statt. Am Samstag, den 18. Juni, 8 Uhr abends ist Begrüßungsfeier im Hansahof, am 19. Juni beginnt die Feier um 9 Uhr mit Festgottesdienst in der Apostel- und Aegidiekirche, anschließend 10,30 Uhr Gedächtnisfeier für die gefallenen Kameraden am Denkmal im Schloßgarten, Tagung und Frühschoppen im Lindenhof, des nachmittags Feier im Gertrudenhof. Zahlreiche Kameraden haben ihre Teilnahme bereits angemeldet, weitere Anmeldungen werden erbeten an Kamerad Rempe, Münster i. W., Vinzensweg 37, daselbst auch nähere Auskunft über das Fest.

r **Das Handeln und Betteln in den Zügen soll aufhören.** Die Reichsbahn sieht sich infolge der immer noch nicht verstummenden Beschwerden des reisenden Publikums über die Belästigungen durch Hausieren, Musizieren, Betteln und dergl. in den Zügen, Wartesälen und auf den Bahnsteigen veranlaßt, die bisherigen Abwehrmaßnahmen noch zu verschärfen. Wenn auch bisher schon durch die Bahnpolizei in Uniform und Zivil und durch das Zugbegleitpersonal eine scharfe Ueberwachung ausgeübt worden ist, um die Belästigungen zu verhüten, finden Bettler und Hausierer immer noch genügend Gelegenheit, ihr Unwesen zu treiben, wenn Bahnbeamte nicht zur Stelle sein können. — Die Reichsbahn bittet daher das reisende Publikum um seine Mithilfe. In den vorgenannten Fällen genügt es, den nächsten Bahnbeamten — Aufsichtsbeamten mit roter Mütze, Zugführer oder Schaffner auf die betreffenden Personen aufmerksam zu machen. Die Beamten sind angewiesen, einzuschreiten und weitere Belästigungen zu verhüten. Wer der Reichsbahn in dieser Form hilft, erwirbt sich ein Verdienst um die Allgemeinheit.

a **Syburg,** 4. Juni. Die Hohensyburg als Tagungsort. Offenbar das Angenehme mit dem Nützlichen wollen Aufsichtsrat und Vorstand der Fr. Müller-A.-G. für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau in Bochum verbinden, indem sie die Aktionäre der Gesellschaft für den 18. Juni zu einer Generalversammlung auf der Hohensyburg einladen.

Die „Todesecke" ohne Verkehrsposten!

÷ **Berghofen,** 7. Juni. Wiederholt haben wir darauf hingewiesen, wie notwendig es ist, daß an der Straßenkreuzung bei Gockel ein Verkehrsposten steht. Ist hier ein Unglück geschehen, so sieht man ihn für einige Tage, dann aber verschwindet er wieder. Wiederholt laufen bei uns Klagen darüber ein. Wir machen die vorgesetzte Behörde noch einmal darauf aufmerksam, einen Verkehrsposten hier dauernd aufzustellen, ehe ein größeres Unglück wieder geschieht.

a **Berghofen,** 4. Juni. Ihren 77. Geburtstag beging am 1. Juni die Witwe Ortmann hierselbst. Die Betagte erfreut sich bester Gesundheit und Frische und versorgt noch ihr Hauswesen ohne fremde Hilfe. Von der Nachbarschaft wurden Frau Ortmann zahlreiche Glückwünsche zuteil.

y **Berghofen,** 4. Juni. (Diebstahl). Bei dem Metzgermeister Regert, Chausseestraße, wurden durch das Oberlicht des Schaufensters Schinken und Wurstwaren entwendet. Von den Dieben fehlt jede Spur.

y **Aplerbeck,** 4. Juni. (Autounfall). Das Personenauto des Herrn Waßmuth in Lünen, das der Besitzer selbst lenkte, geriet durch Platzen des Vorderreifens in der Nähe der Provinzial-Heilanstalt in den Graben und erlitt nicht unerhebliche Beschädigungen an Schutzscheibe und Kühler. Personen sind zum Glück nicht verletzt worden.

a **Wellinghofen,** 7. Juni. Die gestohlenen Lackschuhe. Vor einiger Zeit wurden einem Mädchen in der Badeanstalt ein Paar Lackschuhe gestohlen, ohne daß der Dieb gefaßt werden konnte. Gestern mittag erschien bei der Familie des bestohlenen Mädchens eine Frau und gab ein Paket ab. Als die Frau es öffnete, fand sie darin die gestohlenen Lackschuhe, die aber vollständig aufgetragen waren.

a **Benninghofen,** 7. Juni. Zusammenstöße. Ein Motorradfahrer wollte mehreren Radfahrern ausweichen. Dabei sauste er gegen den Bordstein. Der Fahrer wurde auf die Straße geschleudert. Er zog sich eine Gehirnerschütterung und schwere äußere Verletzungen zu. — In derselben Ortschaft fuhren zwei Radfahrer in der Dunkelheit mit voller Wucht aufeinander, da beide ohne Licht fuhren. Einer erlitt schwere Kopfverletzungen.

a **Holzwickede,** 4. Juni. Zufälle des Lebens. Der Tod des Kindes, das dieser Tage in heißer Lauge verbrühte, zeigt eigenartige Zufälle. Das Kind wurde nach dem Unglück in das Unnaer Krankenhaus eingeliefert und starb dann auf demselben Zimmer, wo es vor zwei Jahren geboren wurde; an seinem Sterbetage wurde das Kind genau zwei Jahre alt, Geburts- und Sterbetag fielen also auf ein Datum; das Kind verschied, als die Krankenhausuhr 12 Uhr schlug, in der Geburtsstunde schlug dieselbe Uhr vor genau zwei Jahren auch 12 Schläge.

—oo—

Zur Städtebaulichen Ausstellung in Hagen

Von Magistratsdirektor Dr. Otto Kernstock,
St. Pölten (Nieder-Oesterreich).

Gerne folge ich der Einladung der Ausstellungsleitung, über meine Eindrücke von der Hagener städtebaulichen Veranstaltung zu berichten, um so lieber, als ich so Gelegenheit erhalte, für die außerordentlich liebenswürdige Aufnahme, die wir Oesterreicher auf unserer Studienfahrt bisher allerorten erfuhren, auch auf diesem Wege herzlichst zu danken. Vor eben einer Woche verließen wir unsere Heimat — eine Industriestadt von 34 000 Einwohnern —, um in westdeutschen Städten nach vergleichbarer Größe vornehmlich den gemeinnützigen Wohnungsbau und die öffentliche Förderung der Bautätigkeit zu studieren, und in diesen wenigen Tagen zogen Bilder von Hochleistungen in organischer, technischer, künstlerischer und sozialer Hinsicht von solcher Fülle an uns vorüber, daß sich diese Studienfahrt uns zu einem einzigen wirklich erhebenden Erlebnis gestaltete. Man muß die Dürftigkeit der städtischen Entwicklung Oesterreichs, die kaum beneidenswerte wirtschaftliche und politische Lage des engen Landes vor Augen haben, um die Mächtigkeit der Eindrücke richtig zu werten. Wer hier als fremder Beobachter sieht, wie ein Volk in einem bis auf das letzte Plätzchen ausgewerteten Lande, in dicht aneinander gereihten Großstädten auf das äußerste massiert, den Weg ins Licht und Freie sieht und wiederfindet, ganz neue Wohnstädte erbaut und sich so anschickt, dem sozialen Problem des Wohnungsbaues zielbewußt und kraftvoll an den Leib zu rücken, wird die bewundernte Anerkennung nicht versagen können. — Wir sahen die großartigen Ergebnisse dieser nationalen Arbeit in gleicher Weise in allen von uns besuchten Städten, wir haben zuletzt in Solingen die mustergültige Lösung dieses schwierigen und bedeutsamen aktuellen sozialen Problems auf genossenschaftlicher Grundlage betrachten können. Fast erfüllt es uns mit Bitterkeit, wenn wir die gedrückte Lage in unserer Heimat vergleichen müssen, immer wieder zu der Feststellung kommend, daß uns zur Bewältigung der gleichen kommunalen Aufgaben nicht entfernt die Mittel zur Verfügung stehen, welche die westdeutschen Städte besitzen, daß eine Stadt, wie z. B. Pölten, die mehr als 10 000 ihrer Einwohner als Angestellte und Arbeiter in industriellen und gewerblichen Betrieben beschäftigt hat und von der Wirtschaftskrise verhältnismäßig weniger hart getroffen wurde, dennoch mit ihren durchaus hochgespannten Einnahmen die Hälfte der für deutsche Städte des Westens geltenden Vergleichssumme kaum übersteigt. Doch soll gewiß nicht ein Gefühl des Neides die herzlichen Beziehungen verdunkeln, die wir hierzulande gewonnen haben, sollen uns vielmehr nur die wertvollen neuen Einrichtungen und Erfahrungen Nutzen in jenem engeren Kreise bringen, der uns durch das wirtschaftliche Geschick unseres Heimatlandes gezogen ist. Auch von der Hagener Ausstellung soll dies im vollen Umfange gelten. Festzustellen, daß diese in der monumentalen Hagener Stadthalle untergebrachte Veranstaltung nicht nur in allen Teilen vorzüglich gelungen ist und sich als wirklich große, über die Grenzen der beteiligten Körperschaften weit hinaus bedeutsame Sache darstellt, ist gewiß nur eine überflüssige Wiederholung. Ich möchte hier zunächst nur eines Reise-Eindruckes gedenken, der auch in der Ausstellung voll zur Geltung kommt, die Tatsache, daß dieses rheinisch-westfälische Industriegebiet nicht eine abstoßende Industriewüste ist, vielmehr ein landschaftlich auch für den sehr verwöhnten Oesterreicher äußerst reizvolles Gebirgsland, in dessen Talsohlen sich die Städte anmutig schmiegen, dessen Berge sie malerisch krönen. So stellt sich Hagen als Großstadt im Grünen dar, von Gartenvorstädten umgeben, und so zeigt sich uns namentlich das Sauerland als ideales Wanderland, dessen Eigenheit uns aus dem tüchtigen Bilde von Franz Pauly-Hagen „Sauerländische Landschaft" im Vortragssaale der Ausstellung äußerst sympathisch anspricht. Die vorzüglichen Reliefmodelle des rheinisch-westfälischen Industriegebietes und des Kreises von Solingen vermitteln in ausgezeichneter Weise das geographische Bild des in der Ausstellung erfaßten Gebietes. Neben der von der Stadt Hagen veranstalteten Ausstellung, die auch ihre Betriebe und fürsorgerischen Einrichtungen wirkungsvoll zur Darstellung bringt und den interessanten Ausstellungsobjekten der Stadt Solingen, der Spar- und Bauvereine erregte die Koje der Industriestadt Lüdenscheid meine Aufmerksamkeit, nicht nur weil die wohnbaufördernde Tätigkeit der Stadt besonders erschöpfend und instruktiv zur Wiedergabe kommt, sondern auch, weil die vollständig gleiche Einwohnerzahl zum Vergleiche anreizte. In allen Teilgebieten werden in der Ausstellung die Fragen des Städtebaues erfaßt, Grundstückszusammenlegung, Verkehrsstatistik und ihre städtebaulichen Konsequenzen, Volksparks, Wassersportplätze, wie die Anlegung der Friedhöfe, die Planung der Städte und ihre Einordnung in die Landesplanung, wie sie der Wirtschaftsplan für den ehemaligen Landkreis Recklinghausen vorbildlich zeigt, finden ihre erschöpfende Berücksichtigung. — Die Fliegeraufnahmen 1:5000 als Grundlagen für die Stadtvermessung u. Stadtplanung verdienen besonderes Interesse. — Der Bund Deutscher Architekten Rheinland rechts und Westfalen trägt mit seinen zahlreichen Kojen zum Gesamtbilde der Ausstellung jedenfalls prächtig bei.

Es kommt mir nicht zu, Einzelheiten der Veranstaltung zu besprechen oder zu beurteilen, ich darf mich mit der Versicherung begnügen, daß die Ausstellung ein gerundetes Ganzes von großer Wirksamkeit vornehmlich für den Besucher aus Oesterreich ist. Die Ueberzeugung, daß hier an dem Wiederaufbau hervorragend gearbeitet wurde, von einem seiner Lebenskraft und seines Erfolges bewußten Volke, ist wohl die wertvollste Frucht dieses Besuches. Sie kann für jeden ehrlichen Oesterreicher nur das Bewußtsein im Gefolge haben, daß der Fortbestand und ein Wiederaufblühen Oesterreichs seinen Zusammenschluß mit dem großen Mutterreiche zur Voraussetzung hat.

Schlechte Aussichten für den Wohnungsbau

Die Direktion der Landesbank Münster i. W. schreibt uns: Wie allgemein bekannt ist, hat sich gegen Ende Februar ds. Js. ein vollständiger Umschwung auf dem Kapitalmarkt vollzogen. Der Absatz der Pfandbriefe und Schuldverschreibungen ist vollständig ins Stocken gekommen. Auf eine Besserung wagt man für absehbare Zeit nicht zu hoffen. Jedenfalls liegen keinerlei Anzeichen vor, aus denen man auf eine Belebung im laufenden Jahre schließen könnte. Für den Kommunalkredit und insbesondere für den Wohnungsbau ist dies von unheilvoller Wirkung. Die großzügigen Neubaupläne der Kommunen und Kommunalverbände sind meist in einer Zeit aufgestellt worden, in der man noch mit einer Fortdauer der früheren günstigen Verhältnisse rechnete. Die Neubauten sind vielfach in Angriff genommen worden, ohne daß man eine endgültige Finanzierung gesichert war. Man hört bereits aus verschiedenen Gegenden, daß solche Bauten jetzt stillgelegt werden mußten, weil kein Geld zur Weiterführung beschafft werden kann. Es muß dringend davor gewarnt werden, Bauten in Angriff zu nehmen, bevor die Kapitalbeschaffung restlos gesichert ist. Die einzigen Geldgeber sind zur Zeit fast nur noch die Sparkassen und Versicherungsanstalten. Beide Quellen haben ihre Mittel bereits auf lange Zeit hinaus festgelegt, so daß von ihnen für dieses Jahr nicht mehr viel zu erhoffen ist. Auch für die sonstigen Bedürfnisse der Kommunen ist kaum noch Geld zu beschaffen. Es fehlt selbst an kurzfristigem Geld für Zwischenkredite.

—oo—

Die Lippische Handwerks- und Gewerbeschau 1927

welche vom 8. bis 17. Juli in der alten Hansestadt Lemgo anläßlich der Bundestagung des Westfälisch-Lippischen Handwerkerbundes stattfindet, ist die einzige und größte Schau dieser Art, welche Westfalen-Lippe in diesem Jahre sehen wird. Sie soll die Bedeutung des handwerklichen Mittelstandes allen Volkskreisen vor Augen führen und falsche Auffassungen über die Rückständigkeit des Handwerks zerstreuen. Nach dem Stand der Anmeldungen, welche das erwartete Maß weit überschreiten, wird die Ausstellung in ihren Abteilungen sehr viel Interessantes und sehr viel gute Arbeit zeigen. Hervorzuheben ist besonders die Abteilung der Raum- und Wohnungskunst, des Wagenbaues, des Bekleidungsgewerbes, der Radiotechnik und der im Handwerk gebräuchlichen Maschinen.

Die Ausstellungsleitung ist auch bemüht, seltenere handwerkliche Berufe auf der Ausstellung zu zeigen. So ist es u. a. gelungen, einen handwerksmäßigen Blaudrucker, der noch heute sein Handwerk in Schwalenberg ausführt, mit zur Ausstellung heranzuziehen.

Die Veranstaltung verspricht auch im übrigen nach unseren Informationen recht interessant zu werden. Neben der Haupttagung des Westfälisch-Lippischen Handwerkerbundes mit seinen angeschlossenen 80 000 Handwerksbetrieben, welche am 9. und 10. Juli stattfindet, sind auch alle übrigen Tage durchbesondere Verbandstagungen besetzt. Besonders begrüßenswert ist es auch, daß die Landwirtschaft an dem zweiten Sonntag eine große Landbundtagung abhalten wird und an einem Wochentage eine Wanderversammlung landwirtschaftlicher Vereine und des Lippischen Pferdezüchterverbandes. Es wird hierdurch die von den Reichs-Spitzenorganisationen des Handwerks und der Landwirtschaft abgeschlossene Interessengemeinschaft in der Praxis betätigt. Bei den übrigen Tagungen handelt es sich um handwerkliche Fachverbände des Rheinisch-Westfälisch-Lippischen Bezirkes.

Die Ausstellungsleitung wird bemüht sein, den zahlreichen Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. In dem mit alten Bäumen bewachsenen Ausstellungspark werden täglich Nachmittags- und Abendkonzerte stattfinden, und sind außerdem für die einzelnen Abende Sonderveranstaltungen vorgesehen.

Die Stadt Lemgo rüstet sich schon heute für die große Veranstaltung und wird sicherlich die aufgewandten Mühen durch einen reichen Besuch gelohnt sehen.

Rundfunk-Programm

Sender Dortmund.

Dienstag. 10.30—15.30: Uebertr. v. Langenberg. 17.00: Kindermärchen. 17.30: Uebertr. v. Langenberg. 18.40: Uebertr. v. Münster. 19.00: Uebertr. v. Langenberg. 21.00: Uebertr. von Münster. 22.00: Uebertr. v. Langenberg.

Sender Münster.

Dienstag. 10.30—15.30: Uebertr. v. Langenberg. 17.00: Uebertr. v. Dortmund. 17.30: Uebertr. v. Langenberg. 18.40: Bastelfunk. 19.00: Uebertr. v. Langenberg. 21.00: Stimmen und Klänge aus romantischer Zeit. 22.00: Uebertr. v. Langenbg.

Sender Langenberg.

Dienstag. 11.00: Uhr Schallplattenkonzert. 12.55: Nauener Zeitzeichen, Tagesdienst. 13.30: Mittagskonzert. 14.30: Fünf Min. d. Hausfrau. 15.15: Wetter- u. Landwirtschaftsdienst. 17.00: Uebertr. v. Dortmund. 17.30: Lieder und Violinsolo. 18.40: Uebertr. v. Münster. 19.25: Spanische Unterhaltung. 19.45: Der heutige Stand der Mieterschutzgesetzgebung. 20.05: Geist und Natur. 20.25: Heitere Stunde. 21.00: Uebertr. von Münster. Anschl.: Letzte Meldungen und Sportbericht.

Verantwortl. für Unterhaltung u. Wissen, Theater, Konzert, Turnen u. Sport: Th. Schäfers, Schwerte.

Gras-Verkauf
(1. u. 2. Schnitt)
Donnerstag, den 9. Juni 1927, nachm. 5 Uhr in den Wiesen des Gutes Ruhr.
Zusammenkunft an der Rettelmühle bei Wandhofen. 2618
Gräfl. v. Wedel'sche Rentei

Gras-Verkauf!
(1. u 2. Schnitt)
Freitag, d. 10. Juni, 1927, nachm 5 Uhr in der Wiese „Flurpöten" b. Lichtendorf.
Zusammenkunft b. Landwirt F. Krumme in Schwerte, Ostenheide 11.
Frhrl. v. Gemmingen'sche Rentei.
2617

Zwangsversteigerung
Mittwoch, den 8. ds. Mts., vorm 10 Uhr, werde ich in meinem Pfandlokale bei Wirt Möller, hier, Westenstr. 15,
1 Milchzentrifuge
1 Kassenschrank
1 Schreibmaschine
1 Klubsessel
1 Kredenz
öffentl. meistbietend gegen bar versteigern. (2357
Schwerte, 7. Juni 1927.
Trausch,
Ober-Gerichtsvollzieher in Schwerte, Moltkestr. 23.

Bauschule Rastede
i. Oldbg. von C. Rohde.
Polierkursus und Vorbereitung auf die Meisterprüfung. Progr. frei. 2417

Kinderkleider mit Handstickerei



Hurra, die goldene Ferienzeit ist nah! Die Schuljugend verläßt ihre Bücher und eilt hinaus in den Wald, an den Strand oder auf die Berge. Und die fleißigen Hände der Mutter sind schon vorher eifrig tätig für ihre Lieblinge. Sie wählt für die reizenden Hochsommerkleidchen Bastseide, Tricoline oder Voile in farbechtem Lichtblau, Mattrosa oder Mandelgrün. Handstickerei in leichtem Streublumenmuster, als bunte Kreuzstichbordüre, in Bogenlinien und Hohlnähten wird so zierlich ausgeführt, als sei die ganze Sommerfreude über die Kinderkleidsten ausgeschüttet. Ganz modegerecht ist der reiche Biesenschmuck unterhalb der Achselpasse oder seitlich am Röckchen. Die kurzen Aermel sind angeschnitten oder sie fehlen ganz. In sinnvoller Einfachheit der Form wirken diese duftigen Hänger- und Blusenkleidchen durch die farbenfrohe Handstickerei so überaus graziös und echt kindlich!

MK. 46 201. In durchgehender Form geschnitten ist das Sommerkleid aus grüner Bastseide, das durch einen Gürtel blusig zusammengehalten wird. Die weißen Taschenklappen und die Krawatte ziert Handstickerei. Erf.: 1.75 m Stoff, 100 cm breit. Beyer-Schnitte für 8, 10 und 12 Jahre. Beyer-Abplättmuster Nr. 030 097/I.

MK. 46 217. Blusenkleid aus weißem Voile oder Crepella mit reichem Biesenschmuck und buntgestickten Borten. Erf.: 2 m Stoff, 100 cm breit. Beyer-Schnitte für 9, 11 und 13 Jahre. Beyer-Abplättmuster Nr. 90 112/I, 1 m.

MK. 46 182. Reizend ist die Form dieses Hängerkleidchens aus zartblauem Waschkrepp mit neuartigen Passenteilen und leichter Handstickerei am unteren Rande. Erf.: 1.30 m Stoff, 80 cm breit; Beyer-Schnitte für 4, 6 und 8 Jahre. Beyer-Abplättmuster Nr. 010 396/I.

KK. 7671. Kleine Knaben tragen im Sommer einen Kimonokittel aus rosa Leinen. Ausschnitt und Aermel haben Hohlnahtverzierung. Auf der Achsel ist der Schluß eingerichtet. Erf.: 1.10 m Stoff, 70 cm breit. Beyer-Schnitte für 2 und 4 Jahre.

MK. 46 189. Das ärmellose Passenkleidchen aus weißer Waschseide hat kleine aufgesetzte Taschen und am unteren Rande eine farbig gestickte Kante. Biesensäumchen. Erf.: 1.10 m Stoff, 70 cm breit. Beyer-Schnitte für 2, 4 und 6 Jahre. Beyer-Abplättmuster Nr. 010 117/I, 1 m.

MK. 46 186. Unser kleiner Fahnenträger hat ein kurzes Hängerkleidchen aus mattblauer Bastseide mit reichgesticktem Röckchen. Auf den Schultern ist der Stoff gereiht, vorn in Biesen abgenäht. Erf.: 1.45 m Stoff, 100 cm breit. Beyer-Schnitte für 5, 7 und 9 Jahre. Beyer-Abplättmuster Nr. 51 124/I.

BEYER-SCHNITTE

sind zu haben in der **Buchhandlung Carl Braus, Schwerte (Ruhr), Bahnhofstraße 3.**

Statt besonderer Anzeige!



Am Pfingstmorgen 1[30] Uhr verschied sanft und gottergeben unser treusorgender, herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Landwirt

Friedrich Sprave

im Alter von 76 Jahren und 11 Monaten.

In tiefer Trauer:

Familie Heinrich Sprave.

Sommerberg, den 5. Juni 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 8. Juni 1927, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause Sommerberg 50 aus nach dem evgl. Friedhof in Schwerte statt.

Kranzspenden im Sinne des Verstorbenen dankend verbeten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Ableben unseres lieben Verstorbenen, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pastors Nell sagen aufrichtigen Dank

Ww. Strack und Kinder

Schwerte, den 7. Juni 1927.

Dungkalk 1898
Bohnenstangen
Schaufelstiele
Spatenstiele ℳ 0.25
Hackenstiele ℳ 0.40
Gartenkies blau-weiß
Gartenkies ganz weiß
Kastenschiebkarren
Lattenschiebkarren

E. HOMEL
Schwerte

Auf dem Wege vom Hotel Kaiserhof bis Holzen eine schwarze **Aktentasche** **verloren.** 2818

Abzugeben in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lehr-Mädchen 2613

aus gutem Hause gesucht, welches etwas nähen kann.

Ernst Müller
Ostenstr. 18.

Kaiser-Natron

ist verfeinert, besonders milde im Geschmack und sehr bekömmlich. Bestes Magensalz gegen Sodbrennen, Magensäure etc.. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie ausdrücklich Kaiser-Natron in grüner Original-Packung, höchste Reinheit garantiert, niemals lose, in den meisten Geschäften.
Rezepte gratis. Arnold Holste Wwe., Bielefeld (3-12)

Photo-Arbeiten

werden schnell und sauber ausgeführt in

Medizinal-Drogerie Heppe Schwerte Ostenstr. 3

Freischütz

Jeden Mittwoch
nachmittags 4-12 Uhr

Konzert **Eintritt frei**

„Freischütz" Schwerte

Donnerstag, den 9. Juni, nachmittags 3 Uhr 2612

Erstes
Elite-Kinderfest
arrangiert v. d. Gesellschaft f. Kinderspiele Essen.

Leitung: Onkel Albert rex infantum
von der großen Ausstellung Düsseldorf „Gesolei"

4½ Uhr Großer Festzug
unter Vorantritt der Musik durch die Anlagen zum Spielplatz.

Manege-Schauspiel
ausgeführt von Onkel Albert, August und dem kleinen Kiki. — Groß und Klein lachen Tränen. Kein Auge bleibt trocken.

Wettlaufen, Tauziehen, Eierlaufen, Geschenkangeln, Kindertanz in humorist. Form mit anschließ. Preisverteilung.

Der Riese und der wandelnde Mond
Alles staunt, alles lacht.

Riesen-Ballon-Aufstieg!
Absturz von Max u. Moritz mit dem Fallschirm.

Bonbon-Regen. Ab 3 Uhr Kaffee-Konzert

Eintritt: Kinder 25 Pfg., Erwachsene 50 Pfg.

Chinosol

Hygienische Spülungen

mit dem ungiftigen entzündungswidrigen Chinosol! Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien Prospekt mit Anwendungsvorschriften. Versuchspackung nur 60 Pf.

Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien. Alle Packungen sind bestimmt vorrätig in der **Med.-Drogerie Heppe.**

Lichtspiele „Zur Reichskrone"

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
Rudolf Valentino
der verstorbene Liebling Amerikas in

Die Bluthochzeit der Castros

Ein südamerikanischer Liebesroman in 6 spannenden Akten

Das Geheimnis der Liebe

8 tiefergreifende Akte

Norma Talmadge

in der Hauptrolle.

Naturaufnahme
Lustspiel

2613

Wollen Sie andern mindestens gleichwertig, **Tausenden** aber überlegen werden, dann

werden Sie Redner!

Der in den nächsten Tagen in Schwerte beginnende

REDNERKURSUS 2609

für junge Männer

erfüllt durch seinen Leiter, den bekannten Jugend-Redner und Redakteur Herrn E. Malms die erhabene Aufgabe, tüchtige und schlagfertige Redner heranzubilden. — Der Kursus umfaßt neben einem Einführungsabend 8 **Uebungsabende,** findet wöchentlich einmal statt und kostet pro Person insgesamt 10 Mark, zahlbar in zwei Raten.

Individueller Unterricht!
Kleine Kurse!

Meldungen sind umgehend zu richten an:
Feme-Verlag, Hohenlimburg i. W., Postf. 73.

Gefährdung der Baukonjunktur?

Für die Neubautätigkeit und für die Weiterentwicklung der Baukonjunktur ist die Frage der Materialpreise von außerordentlicher Bedeutung, da diese an den Gesamtbaukosten mit 55—60 % beteiligt sind. Wenn man die Preise im Reichsdurchschnitt des Jahres 1913 = 100 setzt, so ergeben sich von Mitte 1926 bis Ende April 1927 Steigerungen des Bauindex von rund 157 auf nicht weniger als rund 173; in derselben Zeit stieg der Index für Baumaterialien von 142 auf 155. Besonders gestiegen sind im Preise die Bauhölzer, deren Index in relativ kurzer Zeit von 131 auf nicht weniger als 159 sich erhöhte; für Fichtenhölzer ergibt sich eine Preissteigerung vom Sommer 1926 bis zum April 1927 von 34.9 %, für Kiefer von 35.8 %, für Schalbretter von 26 % usw.; diese Steigerungen sind um so beachtlicher, als in vielen Bauten die Holzkosten 20—25 % des Gesamtbauwertes ausmachen. Auch die Preise für Mauersteine haben sich an manchen Orten ganz erheblich gesteigert (in Berlin z. B. auf beinahe das Doppelte des Friedenspreises), zumal wegen der relativ langen Dauer der vorjährigen Bausaison beim Beginn der diesjährigen Neubautätigkeit die Mauersteine sehr knapp waren. Im Vergleich zu den Preissteigerungen kommen Preisherabsetzungen (z. B. für Kalk) nicht zum Ausdruck. Es ist ohne weiteres klar, von welchen unangenehmen Folgen die hier kurz dargelegten Erhöhungen für den Baumarkt sein müssen, zumal auch durch die Lohnerhöhungen ein weiteres Moment der Verteuerung erzeugt worden ist. Nun kommt hinzu, daß in den letzten Monaten die Finanzierung der Neubautätigkeit auf immer größere Schwierigkeiten stößt. Für die diesjährige Bausaison sollte durch den privaten Kapitalmarkt ein Betrag von rund 1200 Millionen Mk. aufgebracht werden; wie sich jetzt herausstellt, ist mit Beträgen in dieser Höhe aber nicht zu rechnen. Dieser Umstand ist um so schwerwiegender, als infolge der Preis- und Lohnsteigerungen der Geldbedarf größer als ursprünglich geworden ist. Das Aufkommen aus der Hauszinssteuer hat einen Ausgleich nicht schaffen können, zumal ungefähr die **Hälfte des Hauszinssteuer-Aufkommens** für Zwecke des allgemeinen Finanzbedarfs (**Verwaltung, Polizei** usw.) verwandt wird.

Gegenüber diesen Zuständen Abhilfe zu schaffen, ist nicht ganz leicht. Am schwierigsten wird nach wie vor die Finanzfrage sein. Leider ist anzunehmen, daß infolge der letzten Vorgänge auf dem Geld- und Kapitalmarkt weitere Schwierigkeiten eintreten werden. Die Baumaterialpreise herabzudrücken, wird nicht leicht sein, so lange der Fiskus selbst (auf dem Holzmarkt) mit schlechtem Beispiel vorangeht. Was die Art der Bauausführungen angeht, so trägt hier zur Entstehung der Schwierigkeiten besonders bei die Tatsache, daß die an den Baumarkt gestellten Ansprüche sich auf eine zu kurze Zeit zusammendrängen. Besonders **beunruhigen** die von der **öffentlichen Hand aufgestellten Bauvorhaben den Markt,** weil zuerst sehr **große Projekte bekanntgegeben werden,** die natürlich — auch wenn sie, was der Regelfall ist, nachher nicht in vollem Umfange durchgeführt werden — die Baustoffpreise sofort in die Höhe gehen lassen. Auch von anderen Bauinteressenten werden Fehler begangen insofern, als die meisten Objekte auf einmal im Frühjahr vergeben werden, ein Umstand, der natürlich preissteigernde Wirkung auslöst. Wenn man zu gesunden Zuständen auf dem Baumarkt kommen will, soll man — namentlich von der öffentlichen Hand aus — nicht mehr Projekte zur Diskussion stellen, als nachher tatsächlich ausgeführt werden. Vor allem aber sollte man (besonders in Deutschland westlich der Elbe) nach Möglichkeit das ganze Jahr hindurch bauen lassen, anstatt die Bauvorhaben mehr oder weniger auf die wenigen Monate von Mai bis September zusammenzudrängen. Eine solche Verteilung ist praktisch durchaus durchzuführen; es sind — teilweise auch recht große Bauten — erst im Spätherbst, ja sogar zu Winters Anfang in Angriff genommen worden, ohne daß irgendein Schaden entstanden wäre.

—oo—

Aus den Provinzen

Austritt aus dem Reichsverband der Deutschen Volkswirte.

a **Bochum,** 7. Juni. In einer Versammlung Bochumer Volkswirte faßten die auswärtigen Mitglieder des Reichsverbandes der Deutschen Volkswirte als Protest gegen die Art der Verbandsleitung den Beschluß, aus dem R. D. V. auszutreten. Gleichzeitig schlossen sich die sämtlichen Anwesenden zu einer neuen Vereinigung akademisch gebildeter Volkswirte zusammen. Die Ziele der Vereinigung decken sich mit dem von dem Dr. Hambloch-Essen geführten niederrheinisch-westfälischen Gruppe von Volkswirten aufgestellten Programm zur Reform des R. D. .V

Ein schwerer Unglücksfall.

× **Hamborn,** 7. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der Eisenbahnstrecke Hamborn-Neumühl-Ruhrort. Am Bahnübergang an der Wittfelderstraße wurde der auf seinem Fahrrad zur Arbeitsstelle fahrende etwa 50 Jahre alte Dachdecker Heinrich Sch. aus Hamborn von einem Personenzuge erfaßt, überfahren und auf der Stelle getötet. Die Ursache des Unglücks ist darin zu suchen, daß der Schrankenwärter die Schranke fahrlässigerweise nicht geschlossen hatte und auch das Läutewerk zu spät gab, so daß Sch. geradewegs in den im selben Augenblick heranbrausenden Zug hineinfuhr. Der Wärte wurde seines Dienstes enthoben. — In Meiderich wurde der Arbeiter Franz W. von einem Straßenbahnwagen angefahren und trug so schwere Verletzungen davon, daß er bald darauf im Krankenhaus starb.

Ruhrbeleuchtung.

z **Mülheim-Ruhr,** 7. Juni. Die landschaftlichen Reize Mülheims haben schon von jeher bei der Bevölkerung des Industriegebietes die Stadt Mülheim zu einem gern aufgesuchten Ausflugsziel gemacht. Die neuerrichtete Stadthalle mit ihrer herrlichen Ruhrterrasse hat diesen Anreiz noch wesentlich vermehrt. Die Stadt Mülheim bietet den Besuchern Mülheims nun ein Bild von überwältigendem Zauber durch eine Farblichtfontäne auf der Ruhrterrasse und durch die Illuminierung der beiden Ruhrufer sowie der Brücken und des Rathausturmes mit 10 000 Glühbirnen. In Zukunft wird die Festbeleuchtung sowohl wie die Farblichtfontäne in den Sommermonaten regelmäßig Mittwochs-, Samstags- und Sonntagsabends zu sehen sein.

Der Rhein und seine Fische.

× **Koblenz,** 7. Juni. Die Koblenzer Ausstellung „Der Rhein, sein Werden und Wirken" (Juli. August 1927) wird auch eine Abteilung für Fischerei umfassen. In dieser Fischereiabteilung werden die Rheinfische in Schaubecken lebend vorgeführt werden. In kleinen Modellen werden die gebräuchlichsten Fischfanggeräte des Rheingebietes in anschaulicher Weise dargestellt. Es werden die Tiere gezeigt, die den Fischern zur Nahrung dienen und andere, die ihnen als Feinde schädlich werden. Bilder, Zeichnungen, graphische Darstellungen und Tabellen sollen über die Beschaffenheit von Geräten, über die Technik des Fischfangs, über Fangerträge und Fischverwertung, über Ausweispapiere und über Mindestmaße, Schonzeiten, Schonbezirke, Fischereiaufsichtsbezirke usw. in sachlicher Weise unterrichten.

„Ach, daß sie ewig grünen bliebe..."

z **Kaldenkirchen,** 7. Juni. Im benachbarten Venlo schritt dieser Tage ein Pärchen vor den Traualtar, er mit den „wenigen" Lenzen von 68 Jahren und sie gar im „jugendlichen" Alter von 76 Lenzen.

—oo—

Beibehaltung der strengen Sonntagsruhe

epw. Eine Volksabstimmung von 250 000 Einwohnern Manchesters hat eine überwältigende Mehrheit für die Beibehaltung der strengen englischen Sonntagsruhe ergeben.

—oo—

Für Junglehrer

Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, Zweigstelle Essen, veranstaltet in der Zeit vom 20. Juni bis 30. Juli 1927 in Essen einen Fortbildungslehrgang für beschäftigungslose Junglehrer, der bei täglicher Arbeit von 9—1 und von 4—7 Uhr durch gemeinsame Erarbeitungen, Besprechungen und Uebungen, Lehrproben, Hospitationen und Besichtigungen theoretisch und praktisch in die wichtigsten Gebiete neuzeitlicher Pädagogik einführen soll. Die Teilnehmergebühr beträgt 10 Mark.

Zur Bestreitung der Kosten für Unterkunft wird den Teilnehmern aus den Bezirken Düsseldorf. Münster und Arnsberg zu dem laufenden Fortbildungszuschuß auf Antrag ein besonderer Zuschuß gewährt.

Auf Wunsch vermittelt das Zentralinstitut billige Unterkunft.

Ueber die Teilnahme an dem Lehrgang, der als halbjährige Teilnahme an einer Arbeitsgemeinschaft rechnet, wird eine Bescheinigung ausgestellt.

Meldungen und Anfragen umgehend an das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht. Essen, 111. Hagen 13 erbeten.

Volksleben und Wirtschaft

Der Streik in der Berliner Metallindustrie beendet

Der Schiedsspruch im Konflikt in der Berliner Metallindustrie ist vom Deutschen Metallarbeiter-Verband angenommen worden. Damit ist die Streikgefahr beseitigt.

Eine schlesische Handwerkerwoche.

Im Rahmen der Deutschen Gartenbau- und Schlesischen Gewerbeausstellung, die am 25. d. M. eröffnet werden soll, veranstaltet der dortige Innungsausschuß unter der Leitung von Dr. Heider eine große Kundgebung des ostdeutschen Handwerks, an der sich auch die namhaften Handwerksverbände des Reiches beteiligen werden. Am 3. Juli soll die Schlesische Handwerkerwoche beginnen. Für Sonntag, den 3. Juli ist ein großer Handwerker-Festzug und die Uraufführung des deutschen Handwerker-Festspiels „Helwya Hempe der Schmied" von Michael C. M. Haupt vorgesehen. Auf einer eigens für die Festaufführung errichteten Freilichtbühne werden ungefähr 200 Schauspieler und Amateure mitwirken.



Mariska die Tänzerin

Roman von Otfried von Hanstein

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.

16. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Nun wußte Frau Alt in ihrem Herzen, das war nicht die Liebe, die sie ihrem Kinde gewünscht hatte, das war nicht die Liebe, mit der ihr verstorbener Gatte sie geliebt hatte, es war Strohfeuer gewesen und vielleicht schon verglommen.

Arme Mariska! Wenn in doppelter Liebe die weichen Hände über die schmerzenden Wangen strichen, wenn die treuen Mutteraugen auf dem schmerzverzerrten Gesicht der Tochter ruhten, so krampfte sich das Herz der alten Frau in zweifachem Gram zusammen.

Daß Mariska den körperlichen Schmerz überstehen würde, daß wußte sie, aber würde sie auch das Leid ertragen, das ihrer Seele noch harrte? Würde sie nicht zusammenbrechen unter den Qualen, wenn sie entdeckte, daß das Glück ihrer Ehe ein Kartenhaus gewesen? Und daß dieses Glück zusammenfallen würde und mußte, das war der alten Frau nun eine traurige Gewißheit.

Nach einer herrlichen Seefahrt war Arnold Gerber in Amerika gelandet. Da lag es vor ihm, das gepriesene Wunderland, da rollten die Wogen des mächtigen Hudson und gegenüber ragte die bizarre Riesenstadt mit ihren Wolkenkratzern hervor. Da lag es, das lockende Ziel aller Künstler auf der großen Jagd nach dem Golde, und er zog nicht ein als ein Hilfesuchender, der Schiffbruch gelitten hatte und in bangender Hoffnung über das Weltmeer geeilt ist, um Erlösung zu finden von den Sorgen der Armut.

Nun, er kam als ein geehrter Gast, er, der arme Sohn aus der ostpreußischen Wärterbude kam als gefeierter Künstler, um Lorbeeren und Gold zu ernten im Lande des Dollars.

In wenigen Monaten hatte sich Arnold vollkommen verändert.

Seine Jugend war Armut und Entbehrung gewesen. Schritt für Schritt war er emporgekommen auf der dornenvollen Laufbahn des kleinen Provinzschauspielers, jede Stufe war mit heißer Arbeit erkämpft. Bescheiden hatte er sich seiner Erfolge gefreut. Er hatte keine Zeit und kein Geld gehabt, die Freuden lebenslustiger Jugend zu genießen, und er war nie zu einer Frau in Beziehungen getreten.

Den ernsten Jüngling hatte die ernste Mariska gefesselt. Ihre anmutige Schönheit hatte ihn entzückt, ihre ruhige Würde hatte sie sich ihm selbst verwandt erscheinen lassen und es hatte ihn mit Stolz erfüllt, daß sie ihn erhorte. Seine Liebesworte waren wahr gewesen. Ihm, dem Heimatlosen, war es ein wohliges Glück, wenn die hingebende Liebe Mariskas ihn hegte und pflegte.

Da war der künstlerische Erfolg gekommen. Mit einem Male stand er in einer anderen Welt und unter dem Brausen des Beifalls brach sie hervor die ungestüme, bislang in ihm schlummernde Lebensfreude.

Er hatte Geld, er, der ängstlich zu überlegen gewohnt war, ob er ein Glas Bier trinken durfte; er hatte im Kreise der großen Künstler beim Sekt gesessen.

Er, der von der kleinen Provinzbühne zu den großen Mimen emporgeblickt hatte als zu unerreichbaren Sternen, er war plötzlich ihresgleichen geworden.

Und wie verwandelt war sein Denken und Zielen.

Er glaubte aufzuleben in dem neuen Trubel. Er berauschte sich an den Schmeicheleien, die man seiner Kunst darbrachte. Er durchkostete erst jetzt all die Freuden, die dem jungen, beneideten Künstler offen stehen, und wenn er nachts heimkam von den Gelagen, die er im Kreise froher Kollegen und Freunde gefeiert hatte, dann war es ihm, als wenn das ernste Auge seiner Frau vorwurfsvoll aus der Ferne zu ihm herüberblickte, und es kam über ihn wie eine Ernüchterung.

Aber bald war diese Stimmung in ihm verflogen, denn in den wirren Träumen des Einschlafenden veränderten sich bald die ernsten Züge Mariskas und der dunkle Kopf wurde in seiner Phantasie blond, aus den ernsten braunen Augen wurden lachende, blaue und an sein Ohr tönte nicht die liebende Stimme, die ihm einst so teuer gewesen, sondern ein spöttisches Scherzwort der Maria Veroni. —

Auf der Ueberfahrt waren sie noch wenig in Berührung gekommen, obgleich Maria schon begonnen hatte, den jungen Kollegen, dessen naive Lebensfreude und überschäumende Kraft ihr gefielen, mit den Künsten ihrer Koketterie an sich zu ziehen.

Aber noch war Mariskas Andenken frisch und sein Trennungsschmerz ehrlich.

Dann spielten sie täglich zusammen und Arnold täuschte sich vor, eine Freundschaft sei etwas Erlaubtes, und aus der Freundschaft wurde nicht Liebe, nein, ein Rausch.

Arnold überließ sich willenlos dem Augenblick. Seine Liebe zu Mariska war noch nicht erloschen. Wenn ein Brief von ihr kam, wenn er ihre Schrift sah, wenn aus jeder Zeile ihm die Liebe entgegenleuchtete, dann sehnte er sich in ihre Arme und weinte Tränen der Sehnsucht. Wenn er dann wieder bei Maria war, war wieder alles vergessen. Er gab sich keine Rechenschaft über sein Tun.

Er war entschlossen, zu Mariska zurückzukehren und hielt es für sein Recht, sich jetzt, wo er doch allein war, einmal auszutoben und nachzuholen, was er in seiner Jugend versäumt hatte.

Er tat nach seiner Meinung Mariska kein Unrecht, denn sie wußte ja nicht und würde nie etwas erfahren.

Waren die drei Monate um, so kehrte er zurück und würde als solider Ehemann werteilerben und er würde um so treuer und häuslicher sein, je mehr er in der Trennungszeit das Leben ausgekostet und kennen gelernt hatte.

Und er bedachte nicht, daß er nie wieder zurückkehren konnte, daß ihm jeder Rückweg abgeschnitten war, daß er sich nie wieder wohl fühlen würde in seiner früheren Umgebung, denn er war ein anderer geworden und Mariska war dieselbe geblieben.

Maria Veroni sah in dem Ganzen nichts wie eine Tändelei. Sie war eine brillante Schauspielerin, elegant, voll prickelnden Humors, pikant und geistvoll. Sie war gewohnt, daß ihr alles zu Füßen lag und Arnold Gerber erschien ihr als etwas Besonderes. Es war eine Art ungelenker Bär, er war so fremd in der Welt, der sie angehörte, und es machte ihr Spaß, ihn zu erziehen und sich an seiner naiven Lebensfreude zu belustigen.

Maria war nicht schlecht. Hatte sie geahnt, daß Arnold verheiratet war, so hätte sie sich wahrscheinlich gar nicht um ihn bekümmert. Aber von vornherein hatte Arnold ja auf Rat des Kommissionsrat Marburger seine Ehe verschwiegen, und auch nun hatte er nicht davon gesprochen. So schloß Maria, die in Amerika sich natürlich einsam fühlte und der die meisten der anderen Kollegen und Kolleginnen wenig sympathisch waren, sich an Arnold an.

Im Theater konnte der junge Künstler mit seinen Erfolgen zufrieden sein. Sein Können entfaltete sich zusehends und man machte ihm glänzende Angebote für die nächsten Jahre.

Natürlich verblaßte in diesem Trubel Mariskas Bild mehr und mehr und es war ihm ein schwerer Entschluß, wenn er sich endlich einmal niedersetzte zu einem Brief an seine Gattin. Aber dann machte es ihm wieder Freude, von sich selbst und seinen Triumphen zu schreiben und so kamen die langen Briefe zustande, die Mariska glücklich gemacht hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Sport vom Sonntag

Körnigs Weltrekord über 100 Meter in 10,4 Sekunden

Die deutschen Leichtathleten siegen auf der ganzen Linie gegen das Ausland.

Teutonia und der Postsportverein Berlin veranstalteten gemeinsam an den beiden Pfingsttagen internationale leichtathletische Wettkämpfe, die denn auch infolge ihrer erhöhten Bedeutung einen ausgezeichneten Besuch aufzuweisen hatten. Ueberraschend kommt das gute Abschneiden der Deutschen, denn außer dem Franzosen Norland, welcher den 3000-m-Lauf gewann, blieben sie auf der ganzen Linie am ersten Tage gegen das Ausland siegreich. Eine Sensation brachte der 100-m-Lauf. Der Breslauer Körnig, der mit Schlößke 2 und Mourlon Paris den Endlauf bestritt, erreichte mit 10.4 Sek. die Welthöchstleistung und schlug seine Gegner mit nicht weniger als vier Zehntel bezw. fünf Zehntel Sek. Nicht minder beachtenswert ist die Leistung des früheren westdeutschen Böcher, der den gefürchteten Franzosen Barathon im 1500-m-Lauf glatt zu schlagen vermochte. Auch im 400-m-Lauf, dem Weitsprung und in der 4×100-m-Staffel blieben die Ausländer im geschlagenen Felde.

Die Ergebnisse des 1. Tages:

100-m-Lauf: 1. Körnig 10.4 Sek. (Weltrekordzeit), 2. Schlößke 2 Berlin 10.8 Sek., 3. André Mourlon Paris 10.9 Sek.

1500-m-Lauf: 1. Böttcher Berlin 4.01 Min., 2. Barathon Frankreich 4.02.1 Min., 3. Schoemann Breslau.

400-m-Lauf: 1. Schmidt, Teutonia, Berlin 50.6 Sek., 2. Borner, Berlin 50.7 Sek., 3. Gerö, Budapest 52 Sek.

3000-m-Lauf: 1. Norland, Paris 8.50.8 Min., 2. Katz, Finnland (jetzt Berlin) 8.51.4 Min., 3. Boltze, Stettin 8.52.2 Min.

110-m-Hürdenlauf: 1. Troßbach, Berlin 15.8 Sek., 2. Curalus, Berlin 16.4 Sek.

4×100-m-Staffel: 1. Deutscher S. C. Berlin 43.4 Sek., 2. Kobe, Budapest 43.9 Sek.

Weitsprung: 1. Westerhaus, Berlin 6.86 m, 2. Meimer, Esthland 6.53 m, 3. Magyar, Ungarn 6.23 m.

Kugelstoßen: 1. Hirschfeld, Charlottenburg 13.61 m, 2. Weiß, Berlin 12.65 m.

Böcher-Berlin schlägt Barathon-Paris auch über 800 Meter.

Der 2. Tag des internationalen leichtathletischen Meetings hatte sehr unter ungünstiger Witterung zu leiden. So kam es, daß die Leistungen in fast allen Konkurrenzenden nicht überragend sein konnten. Das Hauptereignis des Tages war der 800-Meter-Lauf, in dem der Berliner Böcher den französischen Meisterläufer durch einen famosen Endspurt knapp schlagen konnte. Im übrigen gab es in allen Konkurrenzen Favoritensiege.

Die Ergebnisse des 2. Tages:

200 Meter: 1. Körnig-Berlin 22,2 Sek., 2. Mahlitz-Berlin 22,4 Sek. 3. Schloßke-Charlottenburg.

800 Meter: 1. Böcher-Berlin 1:59,4 Min. 2. Baraton-Paris 1:59,4 Min. 3. Friebel-Wilmersdorf 2 Minuten.

200-Meter-Hürdenlauf: 1. Troßbach-Berlin 26,8 Sekunden. 2. Arslot-Leipzig.

Hochsprung: Beetz-Berlin, Ladewich-Berlin und Huhn-Jena je 1,79 Meter.

100 Meter für 2. Senioren: 1. Schlößke-Berlin 11 Sekunden. 2. Mantel-Berlin 11,2 Sekunden.

Diskuswerfen: 1. Hänchen-Berlin 42,47 Meter. 2. Hirschfeld-Charlottenburg 41,63 Meter. 3. Weiß-Berlin 35,44 Meter.

Stabhochsprung: 1. Lehninger-Charlottenburg 3,30 Meter. 2. Werkmeister-Berlin 3,20 Meter.

10×100-Meter-Staffel für Damen: 1. Viktoria 96 Magdeburg 2:13,6 Minuten. 2. Brandenburg-Berlin 2:15,— Min.

Schwedenstaffel: 1. Teutonia-Berlin 2 Min. 2. Deutscher S. C. Berlin 2:00,2 Min. 3. S. C. Charlottenburg 2:01,8 Min.

Speerwerfen: 1. Koitsch-Dessau 55,63 Meter. 2. Meimer-Esthland 54,56 Meter. 3. Westerhaus-Berlin 53,95 Meter.

4×1500-Meter-Staffel: 1. Teutonia - Berlin 17:16,4 Min. 2. V. f. V. Breslau 17:25,— Min. 3. Preußen Stettin 17:33,2 Min.

10×400-Meter-Staffel: 1. Teutonia - Berlin 8:55,8 Min. 2. S. C. Charlottenburg 8:58,8 Min. 3. Polizei S. V. Berlin.

5000-Meter-Gehen: 1. Stewert-Berlin 22:57,6 Min. 2. Nachtigall-Berlin 24:22,8 Min.

Fußball.

Sportverein Wandhofen.

Am 1. Pfingsttage spielte die 1. Mannschaft von Iserlohn-Läger in Wandhofen. Wandhofen zeigte ein besseres Spiel und mußte sich trotzdem mit 4:3 schlagen lassen.

Die 2. Mannschaft befand sich nicht in guter Form und verlor 4:1 gegen die gleiche von Iserlohn-Läger.

Die 1. Jugendmannschaft des Sportvereins Wandhofen zeigte gutes Konnen und fertigte die 1. Jugend von Iserlohn-Läger mit 1:0 ab.

Sport- und Wanderbericht

Die 1. Jugend vom S. C. „Rapid" Osnabrück traf am 1. Pfingsttag um 11,46 hier ein und wurde von der Alemannenjugend ins Vereinslokal geführt. Nach der Begrüßung und dem Beisammensein wurden die einzelnen Sportler ins Quartier zum Mittagessen gebracht. Mit Zug 13,28 ging es nach Westhofen und ab hier zur Hohensyburg. Hier wurde Halt gemacht, das Denkmal und die Vereinigung der Ruhr und Lenne sowie die gesamte Umgebung besichtigt und ein Rundgang über die Kirmes gemacht. Am Abend nach dem Essen versammelte man sich im Vereinslokal um hier einige gemütliche Stunden zu verleben. Am 2. Pfingsttage war der Treffpunkt am Freischütz. Nach dem Konzert wurde geschlossen ein Rundgang durch Schwerte gemacht und gegen 2,30 Uhr fand das Spiel statt.

Nach dem Spiel wurden die Abschiedsstunden gefeiert und das Freundschaftsband, welches an den Ostertagen in Osnabrück geschlossen wurde, fester, enger und auf dauernde Kameradschaft geschlungen. Der Abschied fiel jedem schwer und keiner trennte sich am Bahnhof gerne. Mit einem kräftigen „Hipp hipp hurra" auf Osnabrück und ein „Hoch" auf die Alemannen trennte man sich am Zuge bis Monat August, wo das nächste Spiel in Osnabrück ausgetragen werden soll.

Der Spielverlauf:

Die 1. Jugend „Alemannia" gewinnt durch direkte Fehlentscheidung des Schiedsrichters gegen die 1. Jugend „Rapid" Osnabrück-Schinkel 1:0. — Halbzeit 0:0. — **Ein Unentschieden wäre das richtigste Resultat gewesen.**

Der Platz litt gewaltig unter dem herniederströmenden Regen und ließ kein offenes Spiel zu. Alemannia hat Wahl und nimmt den Wind zum Spielgenossen. Osnabrück legt sofort vor und setzt das Alemannentor in Gefahr.s Sämtliche aufs Tor geschossene Bälle werden vom Torwart gut gehalten oder sie fliegen ins Aus. A. kommt auf und ein schönes offenes Feldspiel kommt zustande. Ecken werden getreten, jedoch nicht verwandelt. Kurz vor Halbzeit macht M.-Läufer Hand. Der gegebene Elfmeter wird aber verschenkt. Nach der Pause kommt Osnabrück wieder auf und drängt die Alemannenjugend in ihre Hälfte. Die Verteidigung und Läufer leisten jedoch ganze Arbeit und bringt den Sturm vor. Scharfe Schüsse auf das Rapider-Tor werden vom Torhüter glänzend gehalten. Die Verteidigung, Läufer und Stürmer zeigten sich von der besten Seite. Ein Vorstoß aufs Rapider-Tor wurde mit Hand vom linken Läufer gehalten. Der Elfmeter wurde dann ebenfalls verschenkt. Kurz darauf wurde ein scharfer Schuß auf das Tor unter die Latte getreten. (Fehlentscheidung!) und galt als Tor. Die Spieler wurden kurz darauf vom Schiedsrichter (Mitgl. von Alemannia) getrennt. Derselbe leitete außer der Torentscheidung zur vollsten Zufriedenheit.

Die Osnabrücker führten ein Spiel vor, welches von einer Jugendmannschaft sehr selten gezeigt wird. Die Mannschaft ließ den besten Eindruck zurück.

Radsport.

Das 5. Vereinsrennen des Schwerter Radsport 1925 wurde am gestrigen Tage bei furchtbarem Regen ausgefahren. Glatte 1 und 2 sowie Kohn — alle keine schlechten Fahrer — bekamen eine nasse Haut und gaben das Rennen auf. Von diesen Fahrer hätten wir bestimmt mehr erwartet. Der beste Fahrer des Tages war der junge Buse. Bereits in der ersten Runde unternahm er einen Ausreißversuch, der ihm auch glänzend gelang. Er konnte die erste Runde mit 4 Minuten Vorsprung beenden. Leider konnte er bei dem schlechten Wetter den Vorsprung nicht halten und wurde so wieder aufgeholt. Auch hatte Buse unter Kettendefekt zu leiden. Es wäre nicht ausgeschlossen, daß er die Runden durchgehalten hätte. Wenn Buse noch etwas mehr mit dem Kopf fährt, wird ihm am Sonntag der Titel „Gaumeister" des Gaues 56 im V. D. R. sicher sein.

Ergebnis: 1. Becker, 20 Punkte; 2. Kleinjohann, 16 Punkte; 3. Buse, 12 Punkte; 4. Klüh 8 Punkte.

Bisheriger Stand der Vereinsmeisterschaft: Becker 36, Kleinjohann 24, Glatte 1 und 2 je 16, Foche und Ritter je 14, Buse 12, Klüh 10 und Kohn 14 Punkte.

Am kommenden Sonntag starten 10 Fahrer in Letmathe zur Gaumeisterschaft.

Die Bahnrennen auf der Berliner Rütt-Arena verregnet.

Die für den Pfingstmontag auf der Berliner Rütt-Arena angesetzten Bahnrennen mußten infolge der regnerischen Witterung abgesagt und auf einen späteren Termin verlegt werden.

Die Düsseldorfer Bahnrennen fallen dem Regen zum Opfer.

Die für Pfingstmontag auf der Düsseldorf-Oberkasseler Bahn vorgesehenen Radrennen konnten wegen des Regenwetters nicht abgehalten werden und sollen im Laufe der kommenden Woche nachgeholt werden.

Die Chemnitzer Bahnrennen verregnet.

Die von der Chemnitzer Radrennbahn-Direktion für Pfingstmontag angesetzten Dauer-Rennen mußten wegen der regnerischen Witterung verschoben werden.

Boxen.

Haymann siegt über Joop Liet durk k.-o.

Die wenigen Interessenten, die den internationalen Berufsboxkämpfen am Freitag abend in Bremen beiwohnten, wurden arg enttäuscht. Daß nur etwa 2000 Zuschauer anwesend waren, ist auf die ungenügende Propaganda zurückzuführen. Im Hauptkampf des Abends standen sich der Münchener Ludwig Haymann und der Holländer Joop Liet gegenüber. Die erste Runde brachte das übliche Abtasten und man glaubte nicht an ein so rasches Ende. Die Sensation kam kurz nach Beginn der 2. Runde, als Haymann einen schweren Schwinger anbrachte, der den Holländer über das Seil beförderte. Liet wurde ausgezählt.

Hülsebusch-Bremen mußte sich dem holländischen Halbschwergewichtler Dierijk bereits in der ersten Runde durch k.-o. beugen. Paulke-Bremen siegte kampflos gegen Sasse-Berlin im Ausscheidungskampf um die Federgewichtsmeisterschaft. Der Berliner, der das entsprechende Gewicht nicht mitbrachte, gab dann schließlich in der 6. Runde den Kampf auf. Vorkauf-Bremen wurde im Mittelgewicht von dem Berliner W. Funke im Achtrundenkampf glatt nach Punkten geschlagen.

Motorsport.

Die ersten Nennungen zur Eifelrundfahrt.

Zu den Eröffnungsrenner auf dem Nürnburg-Ring am 18. und 19. Juni liegen nach den ersten Nennungsausschuß schon eine Reihe Meldungen vor. Von den 32 Wagennennungen sind wohl besonders Werner und Caracciola auf ihren Mercedeswagen zu erwähnen. Auch Rosenberger-Pforzheim kommt mit seinem Mercedeswagen nach Adenau. Der Frakfurter Momberger sitzt am Steuer seines Bugattiwagens.

Zu den Meldungen für die am Sonnabend, den 18. Juni, stattfindenden Motorradrennen hat sich auch der Targa-Floria-Steger Köppe in die Starterliste eingetragen. Aus der großen Reihe der bekanntesten deutschen Motorradfahrer nennen wir u. a. Bauhofer (München), Soenius (Köln), Pätzold (Köln), Henne (München), Rüttchen (Erkelenz).

Reitsport.

Die großen Wettkampfe der ländlichen Zucht-, Reit- und Fahrvereine der Provinz Westfalen um die Provinzial-Standarte (gestiftet von der Landwirtschaftskammer) und den Silberpokal des Provinzialverbandes fanden diesmal anläßlich der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft am 28. und 29. Mai in Dortmund statt. Auch mehrere Vereine des vor kurzem gegründeten Ruhr-Lenne Reiterverbandes e. V., Iserlohn i. W., nahmen daran teil und konnten Zeugnis ablegen von der Reitausbildung und den Fortschritten unserer ländlichen Reiter. Bei dem Wettkampf um die Provinzialstandarte belegte der landwirtschaftliche Reiterverein Kalthof unter 11 Teilnehmern den 4. Platz. Der Reiterverein Kalthof ist somit augenblicklich der viertbeste westfäl. Reiterverein von 186 Vereinen, die zum Provinzialverband gehören.

Im Wettkampf um den Silberpokal belegte der Reiterverein Hemer unter 37 teilnehmenden Vereinen den 13. Platz. Weiterhin wurden hier noch placiert die Reitervereine Schwerte und Hengsen-Opherdicke.

In den Einzelprüfungen wurden mit Preisen bedacht:

Sonnabed, 28. Mai 1927:

Jagdspringen (Kl. L.) 72 Teilnehmer:

1. Preis Eugen Frohning mit D. Kockelkes Ilma (R. V. Schwerte), 0 Fehler, 48 Sekunden.

6. Preis H. Schulte-Gerlingsen's Hector (Bes.) (R. V. Kalthof 0 Fehler, 52 Sek.

7. Preis Ludw. Magney mit Burglieb (R. V. Hemer), 0 Fehler, 55 Sekunden.

In der Reitprüfung (Kl. A.) 107 Teilnehmer und in der Paarklasse (Eignungsprüfung für Reitpferde o. M.) 82 Teilnehmer wurden ebenfalls einige Reiter der hiesigen Vereine placiert.

Sonntag, den 29. Mai 1927.

Der Nachmittag begann mit der Parade von 51 Vereinen auf 778 Pferden. Angeführt wurde die Parade vom Ruhr-Lenne Reiterverband unter Vorantritt des 1. Vorsitzenden Landrat a. D. O. Overweg und den Vereinen in folgender Reihenfolge: Kalthof, Schwerte, Hemer, Hengsen-Opherdicke und Menden.

Auch die heutigen Konkurrenzen waren für unsere Vereine erfolgreich. So errang der Reiterverein Kalthof im Patrouillen-Jagdspringen unter 30 Teilnehmern den 3. Sieg mit den Reitern: H. Schulte-Gerling, sen., W. Isbruch, Fritz Rahlenbeck und W. Rahlenbeck.

In der Eignungsprüfung für Wagenpferde (o. M. Zweispänner) kam R. V. Kalthof mit den beiden drahtigen Füchsen Heddy und Hetty unter dem Fahrer W. Isbruch bei 18 Teilnehmern in der Klasse „kleine Pferde" auf den 7. Platz. Auch in der Eignungsprüfung für Jagdpferde errangen die Reiter Fr. Rahlenbeck u. W. Noelle-Wying vom R. V. Kalthof Plätze unter 72 Teilnehmern.

Mit Stolz kann der Ruhr-Lenne Reiterverband auf die Dortmunder Tage zurückblicken. Er wird gern weiterarbeiten auf diesem Wege zur Ausbildung unserer jungen Landwirtssöhne; seine vornehmste Aufgabe ist es, die jungen Leute zu tüchtigen Reitern heranzubilden und die Warmblutpferdezucht zu fördern. Das kann der Verband aber nur, wenn vor allem die Landwirtschaft ihm treu zur Seite steht. Darum: „Landwirte, schließt die Reihen, und meldet eure Sohne bei den Reitervereinen an!"

Zum Schluß sei heute schon bemerkt, daß der Verband sein erstes diesjähriges großes öffentl. Turnier und Rennen am 24. Juli 1927 auf der Rennbahn „Buchenwäldchen" zu Iserlohn veranstaltet.

Deutsche Jugendherbergen

Behördliche Förderung des Jugendherbergswerkes.

Wir konnten vor einiger Zeit berichten, daß der Oberpräsident Gronowski einige der schönsten Herbergen des Sauerlandes besichtigt habe. Als Zeichen seiner Anerkennung des bisher Geleisteten überwies er aus seinen zur Verfügung stehenden Mitteln 4000 M. Außerdem hatte sein Bericht nach Berlin die Folge, daß der Wohlfahrtsminister sich für eine zweitägige Besichtigungsfahrt angemeldet hat, die im Laufe dieser Woche stattfinden soll. Im Mai haben ferner die Bezirkspräsidenten der Diezöse Paderborn unter Führung des Gau-Geschäftsführers Kochskämper und des Herbergswartes Buck einige Herbergen besucht. Die neun geistlichen Herren fuhren von Dortmund über Arnsberg nach Meschede zum Bauplatze der neuen Dortmunder Herberge, besichtigten weiter die Jugendherbergen in Brilon-Wald, Oberschledorn, Astenberg und kehrten nach Altena zurück. Sie gaben ihrer Freude und Befriedigung über das Geschehene lebhaften Ausdruck und versprachen eifrige Mitarbeit. Insbesondere soll auf Erwerb der körperschaftlichen Mitgliederschaft durch die katholischen Jugendverbände hingewirkt und die Errichtung von Wanderführerkursen gefördert werden. Dem Wunsche nach Aushang der Messezeiten der nächsten Gotteshäuser in den Herbergen will der Herbergsverband nachkommen.

Weiter brachte die letzte Woche den Besuch des parlamentarischen Ausschusses für Leibesübungen, durch den 29 Personen aus allen Fraktionen einige Herbergen gezeigt wurden. Nach der Ankunft am Montag in Dortmund wurde zunächst den Stadionanlagen daselbst (Kampfbahn Rote Erde) ein Besuch abgestattet. Am Dienstag befand man sich in der Wittener Jugendherberge und folgte dann der Vorführung einer Scene aus dem Götz von Berlichingen auf dem Hohenstein. Im Harkorthause zu Wetter wurde der Imbiß genommen. Die Herberge in Gevelsberg zeigte einfachere Verhältnisse. Den Beschluß der Fahrt machte man in Düsseldorf. Auch bei dieser Gelegenheit erwies sich, daß eigene Kenntnis ds Herbergswerkes am leichtesten Widerstände aus dem Wege räumt. Und die Zusage der Fahrtteilnehmer, sich für verstärkte Unterstützung der Wanderbewegung und des Hrbergswerkes einsetzen, dürft nitch ohne baldige Auswirkung bleiben.